

Wir wachsen hoch hinaus

Zukunftskonferenz
des Regionalentwicklungsverbandes Eferding



09. und 10. Februar 2007
Veranstaltungszentrum St. Marienkirchen a.d.P.

Moderatorenteam

Dr.ⁱⁿ Isabella Klien
Günther Stockinger, MAS



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeines zu AI-Konferenzen	4
TeilnehmerInnen.....	5
Max-Mix-Gruppen.....	6
Das Moderatorenpaar.....	10
Zeitplan.....	11
Ankommen - Startritual	12
Sketch.....	13
Begrüßung Obmann Bgm. Franz Tauber	15
Arbeitsweise	17
Aufgabe 1: Hoffnungen für die Konferenz und für meine Heimatregion Eferding	18
Ergebnisse.....	19
Rede Gerlinde Grubauer	25
Aufgabe 2: Die beste Geschichte – Interview-Frage 2	26
Ergebnisse: Beste Geschichten.....	27
Ergebnisse: Belebende Faktoren	28
Aufgabe 3: Beste Erfahrungen – Interview-Frage 4.....	30
Ergebnisse.....	31
Aufgabe 4: Zusammenarbeit heute	33
Ergebnisse.....	34
Abschiedsritual	37
Bewertung	38
Visionsvorschlag der Steuergruppe – Eferding 2013.....	39
Aufgabe 6: Unsere Zukunft entwerfen	41
Ergebnisse Teil 1	42
Ergebnisse Teil 2 (Collagen)	47
Reihung der Ergebnisse nach Punkten	54
Ergebnis: Unsere Vision für die Region Eferding 2013.....	58
Allgemeines zu Open Space Konferenzen	60
Workshop Runde 1 / Runde 2	62
Berichte aus den Workshops.....	63
Visionsprojekte	68
Gruppenfotos der Projektteams.....	73
Nächste Schritte	74
Aufgabe 8: ein persönliches Zeichen setzen	74
Abschließende Impressionen	75



Vorwort

Die vorliegende Unterlage soll es den TeilnehmerInnen der Zukunftskonferenz, die in Form der AI Konferenz und Open Space durchgeführt wurde, ermöglichen, diese noch einmal Revue passieren zu lassen. Um eine umfassende Übersicht zu geben, wurden die von uns im Vorfeld erarbeiteten Inputs sowie der um ihre „Zukunftsbilder“ ergänzte Visionsvorschlag eingearbeitet.

Wir wollen uns hiermit auch nochmals bei allen engagierten TeilnehmerInnen für die engagierte Mitarbeit bedanken!



A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Jutarn".

A handwritten signature in black ink, appearing to read "F. Jutarn".



Allgemeines zu AI Konferenzen

AI – Der positive Weg der Veränderung

Organisationen/Regionen sind sich selbst erfüllende Prophezeiungen: Sie werden zu dem Bild, das sie sich von sich selber machen. Wenn sie sich als kreativ, engagiert, selbstbewusst, erfolgreich und geeint sehen, dann werden sie so. Nehmen sie sich als desinteressiert, langweilig, erfolglos und gespalten wahr, dann werden sie ebenfalls so.

Geformt wird dieses Selbstbild durch die Geschichten, die wir uns in Organisationen/Regionen tagtäglich erzählen. Diese Geschichten transportieren, wie wir die Organisation/Region wahrnehmen und welche Zukunft wir ihr zutrauen.

Will man Organisationen/Regionen verändern, so sollte man dazu beitragen, dass die Menschen darin ein positiveres Bild von sich und ihrer Organisation/Region entwickeln. Und dass sie sich positivere Geschichten erzählen.

Vorteile von Prozessen, die mit AI gestartet werden

- Von Beginn an fühlen sich die Beteiligten motiviert. Es macht ihnen Freude, sich an das Beste in ihrem (beruflichen) Leben und in ihrer Organisation/Region zu erinnern. Sie werden sichtlich lebendig, wenn sie davon sprechen.
- Es entsteht ein positiveres Selbstbild – ein Aha-Erlebnis im Sinne von „Hoppla, wir sind ja gar nicht so schlecht, wie wir dachten bzw. die anderen immer sagen.“

- Es wird deutlich, welches Potenzial für die Zukunft in der Organisation/Region steckt. Es entstehen viele Bilder, was noch aus dieser Organisation/Region
- werden könnte. Die kollektive Vision wird angereichert.
- Abwertende Vorurteile und Stereotypen gegenüber den anderen werden relativiert oder sogar umgekehrt. Denn jeder hört viele Geschichten darüber, wie die jeweils anderen in positiver Weise gehandelt haben.
- Es wird viel über vorbildliche Beispiele gelernt, über brillante Facetten in anderen Winkeln der Organisation/Region, die sich nachahmen lassen oder über die man noch hinausgehen kann. Viele gute Ideen werden übertragen. Oft sind diese Ideen dort nicht bekannt, wo sie publik sein sollten.
- Die Zukunftsentwürfe und Ziele, die später entstehen, wurzeln in den Gegebenheiten. Die Beteiligten glauben eher daran, dass sie realisierbar sind, da sie bereits in der Vergangenheit punktuell gelebt wurden.
- Es wird deutlich, dass nicht nur alles verändert werden muss, sondern dass es vieles gibt, das beibehalten werden kann. Menschen sind eher zu Veränderungen bereit, wenn auch das Gute der Vergangenheit gewürdigt und aktiv beibehalten wird.



TeilnehmerInnen

Steuergruppe

Gerlinde Grubauer
Karl-Heinz Malzner
Franz Tauber
Leonhard Wenzelhuemer

Planungsgruppe

Kernteam

Edlbauer Thomas
Hoffmann Wilhelm
Ledebur Stephan
Mach Karin
Malzner Carola
Moser Hans
Rabeder Josef
Schillhuber Franz
Schönhuber Christian
Silber Rainer
Wittenberger Gudrun

Kommunikationsteam

Allerstorfer Walter
Lindinger Raimund
Pecherstorfer Michael
Hofer Gertrude
Hosiner Wolfgang
Lindinger Raimund
Pecherstorfer Michael
Schnell Rosa
Altenstraßer Thomas
Anreiter Josef Dunzinger
Corista
Eckmayr Viktoria
Ensinger Wolfgang
Götzenberger Hans
(Komm. Team)
Gredler Christine
Hanl Rudolf
Höckner Jürgen

TeilnehmerInnen

Achleitner Rudolf
Aichinger Alfred
Aichinger Karin
Aichinger Bernhard
Aichinger Josef
Aichinger-Haderer Eva
Aigelsperger Joachim

Aigner Karin
Ammerstorfer Hermann
Aumayr Susanne
Braml Angelika
Brandl Veronika
Brandstätter Sonja
Brauneis Heinz
Bruckner Andreas
Brunner Maria
Buchegger Anton
Christenberger
Reinhard
Dickinger-Neuwirth
Josef
Dieplinger Klaus
Dober Hermann
Doplbauer Rosa Maria
Dunzinger Karl
Edinger Thomas
Erlinger Christian
Eschböck Klaus
Ettl Paul
Freller-Steindl Gerlinde
Gattermeier Wilfried
Gumpelmaier Monika
Gessl Christian
Golka Adolf
Grabmayr Karl
Grubauer Andrea
Gruber Andreas
Gründlinger Annemarie
Gubo Bettina
Gumpelmayr-Grandl I.
Haderer Eva-Maria
Haiß Anton
Hamedinger Stefan
Hartl Erwin
Hihn Andreas
Hinterberger Gerhard
Hofer Wilhelm
Hofer Bernhard
Hofinger Franz
Humer Anton
Hünninghaus-
Böckmann Ute
Kaltseis Max
Kinast Karl
Kirchsteiger Christian
Kirnbauer-Allerstorfer
Michaela
Klinger Christa
Knogler Elfriede
Kramler Lukas
Kraupatz Otmar

Kreinecker Wolfgang
Kutzim Annemarie
Ledermüller Mirjami
Lehner Norbert
Lindinger Rudolf
Lindinger Walter
Lindinger Sandra
Lorenz Werner
Luger Manfred
Maier Oswin
Mair Günter
Mair-Kastner Karl
Mayr Ewald
Mayrhofer Rudolf
Memersheimer Luise
Meyr Reinhart
Meyr Hans
Mitterhauser Heribert
Obermayr Sabine
Oswald Johann
Pflügelmeier Gerald
Pitroff Michael
Raab Christiane
Raab Rupert
Rauscher Gerhard
Reiter Franz
Schatzl-Huemer
Maximilian
Schenk Peter
Schiefermüller Walter
Schmuck Gottfried
Schobesberger Helmut
Schöppl Wolfgang
Schuhmann Gabriel
Stallinger Sabine
Starka Alfred
Starka Reinhard
Steininger Martina
Tiesler Thomas
Trettler Ernst
Viehböck Mario
Walk Johannes
Wassermair Judith
Webinger Waltraud
Weiss Natalie
Weiss Beate
Wenzelhuemer Heinz
Wiesmair Helmut
Wittenberger Anja
Zauner Sonja
Zauner Robert
Ziegler Claudia



Max – Mix – Gruppen

Kreis TeilnehmerInnen am Freitag Nr.

1

Andrea Grubauer
Thomas Edinger
Sonja Zauner
Thomas Altenstraßer
Paul Ettl
Klaus Dieplinger
Ute Böckmann
Heribert Mitterhauser

2

Eva-Maria Haderer
Christiane Raab
Gottfried Schmuck
Walter Schiefermüller
Robert Zauner
Peter Schenk
Helmut Schobesberger
Raimund Lindinger

3

Claudia Ziegler
Berhard Aichinger
Carola Malzner
Hans Götzenberger
Otmar Kraupatz
Franz Hofinger
Thomas Tiesler
Wolfgang Hosiner

4

Karl Grabmayr
Willi Hoffmann
Andreas Bruckner
Karin Aichinger
Wilhelm Hofer
Alfred Starka
Rudolf Achleitner
Christian Erlinger

TeilnehmerInnen am Samstag

Andrea Grubauer
Helmut Schobesberger
Carola Malzner
Karl Kinast
Sabine Obermayr
Judith Wassermayr
Christian Gessl
Christian Schönhuber

Thomas Edinger
Christiane Raab
Wolfgang Kreinecker
Annemarie Kutzim
Rudolf Harl
Karl Dunzinger
Hans Moser
May Kaltseis

Sonja Zauner
Gottfried Schmuck
Viktoria Eckmayr
Gerhard Hinterberger
Franz Schillhuber
Robert Zauner
Reinhard Mayr
Günther Maier

Thomas Altenstraßer
Waltraud Webinger
Elfriede Knogler
Alfred Starka
Ingrid Gumpelmayer-Grandl
Christine Gredler
Thomas Tiesler
Walter Allerstorfer



**Kreis TeilnehmerInnen am Freitag
Nr.**

TeilnehmerInnen am Samstag

5

Günther Maier
Rudolf Hanl
Franz Tauber
Gerlinde Freller-Steindl
Annemarie Gründlinger
Werner Lorenz
Reinhard Starka
Waltraud Webinger

Klaus Dieplinger
Karin Aigner
Thomas Edlbauer
Gerhard Rauscher
Manfred Luger
Peter Schenk
Franz Hofinger
Reinhard Starka

6

Andreas Gruber
Norbert Lehner
Christian Schönhuber
Mirjami Ledermüller
Gabriel Schuhmann
Karin Aigner
Johannes Walk
Eva Aichinger-Haderer

Ute Böckmann
Norbert Lehner
Andreas Gruber
Stefan Hamedinger
Joachim Aiglsperger
Heinz Wenzelhuemer
Gudrun Wittenberger
Andreas Hihn

7

Franz Schillhuber
Rainer Silber
Beate Weiss
Josef Dickinger- N.
Christian Gessl
Bettina Gubo
Judith Wassermayr
Alfred Aichinger

Heribert Mitterhauser
Otmar Kraupatz
Wilhelm Hoffmann
Gerlinde Freller-Steindl
Josef Rabeder
Beate Weiß
Bernhard Hofer

8

Karin Mach
Reinhard Christenberger
Gerhard Hinterberger
Christine Gredler
Sabine Stallinger
Anton Humer
Josef Aichinger

Michaela Kirnbauer-A.
Wolfgang Hosinger
Paul Ettl
Annemarie Gründlinger
Claudia Ziegler
Gertrude Hofer
Max Schatzl-Huemer



**Kreis TeilnehmerInnen am Freitag
Nr.**

TeilnehmerInnen am Samstag

9

Sabine Obermayr
Gerald Pflügelmeier
Gerhard Rauscher
Walter Allerstorfer
Christa Dunzinger
Gertrude Hofer
Heinz Braueis
Manfred Luger

Maria Brunner
Hans Götzenberger
Rudolf Achleitner
Werner Lorenz
Josef Dickinger-N.
Gerald Pflügelmeier
Lindinger Rudolf
Bettina Gubo

10

Franz Reiter
Wolfgang Kreinecker
Wilfried Gattermeier
Monika Gumpelmaier
Gudrun Wittenberger
Anja Wittenberger
Jürgen Höckner
Wolfgang Ensinger

Gabriel Schuhmann
Bernhard Aichinger
Karl-Heinz Malzner
Heinz Brauneis
Rainer Silber
Andreas Bruckner
Eva-Maria Handerer
Michael Pitroff

11

Joachim Aigelsperger
Hermann Ammerstorfer
Annemarie Kutzim
Michael Pitroff
Josef Rabeder
Viktoria Eckmayr
Lukas Kramler
Sandra Lindinger

Christa Klinger
Klaus Eschlböck
Josef Anreiter
Martina Steininger
Anja Wittenberger
Sandra Lindinger
Wolfgang Ensinger

12

Ernst Trettler
Max Schatzl-Huemer
Christa Klinger
Wolfgang Schöppl
Elfriede Knogler
Michael Pecherstorfer
Johann Oswald

Karl Grabmayr
Sonja Brandstätter
Franz Tauber
Hermann Dober
Michael Pecherstorfer
Monika Gumpelmayr
Josef Aichinger



**Kreis TeilnehmerInnen am Freitag
Nr.**

TeilnehmerInnen am Samstag

13

Johann Meyr
Natalie Weiß
Hermann Dober
Angelika Braml
Ewald Mayr
Veronika Brandl
Rosa Doplbauer
Christian Kirchsteiger

Rupert Raab
Hermann Ammerstorfer
Mirjami Ledermüller
Karin Mach
Christa Dunzinger
Angelika Braml

14

Sonja Brandstätter
Luise Memmesheimer
Stefan Hamedinger
Hans Moser
Karl Mair-Kastner
Anton Buchegger
Susanna Aumayr
Mario Viehböck

Christian Erlinger
Jürgen Höckner
Wilhelm Hofer
Anton Humer
Sabine Stallinger
Josef Dopler
Eva Aichinger-Haderer

15

Karl Kinast
Karl Dunzinger
Rupert Raab
Andreas Hihn
Thomas Edlbauer
Rudolf Lindinger
Ingrid Gumpmaier-Grandl
Thomas Tiesler

Karin Aichinger
Karl Mair-Kastner
Ewald Mayr
Wolfgang Schöppl
Natalie Weiß
Lukas Kramler
Christian Kirchsteiger
Gerlinde Grubauer

16

Karl-Heinz Malzner
Heinz Wenzelhuemer
Max Kaltseis
Josef Anreiter
Klaus Eschlböck
Martina Steininger
Kirnbauer-Allerstorfer
Maria Brunner

Raimund Lindinger
Alfred Aichinger
Luise Memmersheimer
Wilfried Gattermeier
Rosa Doplbauer
Veronika Brandl
Anton Buchegger
Franz Reiter



Das ModeratorenInnen Paar

Dr.ⁱⁿ Isabella Klien

Klien + team Organisationsberatung
Bayernstraße 17, A-5020 Salzburg
M +43/664/38 32 700

isabella@klienundteam.at,
www.klienundteam.at



Günther Stockinger, MAS

Visions Werkstatt
Innerer Graben 12, A-4100 Ottensheim
M +43/699/103 85 444

stockinger@visionswerkstatt.at,
www.visionswerkstatt.at

Assistenz:

Mag.^a Birgit Rauscher
Christina Friedl
Hans-Peter Holzinger



Zeitplan

Freitag, 9. Februar 2007

Nachmittag	Begrüßung, Zielsetzung (Aufgabe 1)
13.00 – 19.00 Uhr	Beste Geschichten über uns und unser Engagement für die Region erzählen (Aufgabe 2)
	Beste Erfahrungen zu erfolgreicher, begeisternder Zusammenarbeit sammeln (Aufgabe 3)
	Wertschätzender Blick auf die Zusammenarbeit heute (Aufgabe 4)
	Abschluss und Vorschau

Samstag, 10. Februar 2007

Vormittag	Unsere Zukunft entwerfen (Aufgabe 6)
09.00 – 13.15 Uhr	Das gemeinsame Zukunftsbild
13.15 Uhr bis 14.30 Uhr	Mittagessen
Nachmittag	Open Space
14.15 – 17.30 Uhr	Konkrete Visionsprojekte
	Ein persönliches Zeichen setzen
	Schlussrunde



Ankommen

Ritual „Blätter auf den Baum hängen“

Alle Teilnehmer erhalten mit ihrem Namenskartchen ein Blatt auf dem ihr Name steht. Sie werden eingeladen, das Blatt auf den Baum zu hängen.





Einleitender Sketch

vorgetragen von Jürgen Höckner und Thomas Altenstraßer

Th: Griaß Di Jürgen! Bist eh a do?! Du a Frage zu dem Ganzen heit? Zukunftskonferenz? Wir wachsen hoch hinaus? Klingt des net a bissl übertrieben? Du Jürgen, du kennst die da anscheinend a bissl besser aus als I. Bringan ma des überhaupt z`samm?

Jürgen: Thomas, da hab i a ganz a guat's G'füh! Die Konferenz is wirklich lang und so wia i des beurteilen kann, professionell vorbereitet woan. Und im Zuge dieser Vorbereitungen hat ma schon gseg'n, welche Meglichkeiten sich da für uns und unsere Region auftan!

Th: Und – Was hab I davon? Und überhaupt: Waun ich was net mag, dann ist es des, dass ich net die leiseste Ahnung hab, was mich do heut und morgen dawart und was da so lange dauern kaun. Wenn mi mei Parteichef ned vermittelt hätt.....

Jürgen: ...dann warst heut net da dabei und tatst des nicht miterleben. Du wirst deim Chef no dankbar sein, des kann I da sagen. Du bist dabei, waun`s drum geht, mitanaund für unsere Region (Gegnd)

aktiv z`werdn. Mitanaund viri schau'n und gegenseitig (wert)schätzen. Des is so klass, i kunt die ganze Welt umarmen.....Derf i da glei ein Extra - Sackerl Blumensamen gebn, ich glaub, bei dir san die guat aufgehobn!



Th: Was ist mit du? Von wo kummst ? Ajo aus da Schartn!?! Drum hast gar so a Freud mit die Blumensamen. Und was soll da besser werden, und fia wosn a?

Jürgen: In da Scharten hab'n ma mit allen was wachst, a Freud'!
Ich werd' aber des Gefühl nicht los, dass`d nu a bissl z'wenig darüber informiert bist, was der REGEF eigentlich tut für uns alle und was wir als LEADER-Region schon alles zsambracht haben. Wo kummst du her – aus Hinznbuch? Hinznbuch find ich übrigens voi klass: Mit der Efko und die Schottergruabn habts ja wirklich total supa Firmen. Und du wirst lachen euern Höhenwanderweg kenn i a. Der is total sche! Des is so klass, i kunt...



Th:die ganze Welt umarmen, ja, is eh recht. Na, wauns´t schon so gscheit bist – dann erklär ma bitte, was der REGEF tut und was LEADER heißt – diese ganzen Abkürzungen und Fremdwörter. Eben – eh so wie Sie sagen: Es ist alles ganz OK und warum soll ich mich da anstrengen und um was Neues bemühen, waun eh ois so sche ist, wiast sogst?

Jürgen: Ma muaß a was dafür tuan, dass so schen bleibt! Schau, der Regionalentwicklungsverband Eferding, kurz „REGEF“ kümmert sich um Initiativen im ländlichen Raum und schaut, dass dafür a Geld zuwakumt. Und LEADER is ganz einfach gsagt, ein EU-Programm, aus dem ma für innovative, gemeinschaftliche Projekte a Geld für unser Region außhoin kinnan!

Beispielsweise für Projekte wo´s um die Lebensqualität in unserer Region und um Arbeitsplätze geht. Seit 2002 san mehr ois 30 Projekte umgesetzt worden - so wia des Schoppermuseum in Aschach oder unser Naturpark Obst-Hügel-Land oder die vün Reit- und Wanderwege.

Th: Des anzige an des i mi erinnern kann war de diskussion über den gschichtn weg.

Jürgen: Erinnere di doch an des Projekt in Aschach mit der Siebnerin und de

Donauschiffer. I könnt da do nu vü mehr positive Beispiele nenna. In oan Punkt gib i da aber recht! In der Kommunikation nach außen und der Information was wir im REGEF mit dem ganzen Geld eigentlich machen, is wirklich einiges nicht so perfekt gelaufen. Drum sitz ma heit und morgn mit engagierte Leit aus der Region do und schau, dass ma mitanaund des Beste für de Region z`standebringen.

Th: des glaubst aber net wirkli: sobald alle ham ganga san, ham de wieder ois vergessen...

Jürgen: Also, wann ma i die Leut´ die heut dasan und des Programm so anschau, hab i da koane Bedenken, dass des so schnell vergessen wird. Und außerdem hast du unser Motto scho wieda vergessn: gemeinsam wachsen wir hoch hinaus.

Th: gemeinsam hoch hinaus –ist da vielleicht wieda nur Eferding gemeint? des spielt se doch alles in der Bezirkshauptstadt ab – sogar des Büro ist da angesiedelt...

Jürgen: wir miassn uns endlich vom ewigen Kirchturmdenken verabschieden



– jede Gemeinde profitiert von der anderen, nur gemeinsam sind wir stark. Wir ham sovü kreatives Potential in der Region und das miaß ma nutzen. Und de kreativsten und innovativsten Köpfe sitzen heute und morgen da im Saal. Für mich a Garantie für neiche Ideen und Projekte!

Th: Was du da redst, von wegen neuer Projekte – wer soll denn das wieder machen? Immer die Gleichen, die, die sich überreden lassen ...?

Jürgen: Net überreden lassen, sondern sich aus eigener Motivation einbringen. Ja! - Es san scho ganz besondere Menschen, die sich in Ihrer Freizeit auf solche Projekte einlassen. Menschen, die offen san für Neues und a einmal übern Tellerrand aussischaun! Leut mit Potential! Und das ma in vielen Menschen dieses Potential wecken können, drum gibt es jetzt diese Z u k u n f t s k o n f e r e n z. Und wann ma uns für die nächste LEADER-Periode bewerben, ist die Konferenz doch eine super Chance, gleich einmal Nägel mit Köpfen zu machen. Wenn I ma des vorstelle – was da bis morgen am Abend alles weitergehen wird! Kennst des Gefühl, wenn man a Vision vor Augen hat, wenn man den Sinn sieht, in dem was man tut? Das ist gewaltig, das hat Kraft, das kann I da sagen. I hob

a so a Freid – ma, ich mehad wirklich die ganze Welt umarmen.

Th: Visionen, na super. Genau des hab ich braucht, Visionen hab i höchstens, wenn i zvä Schaps trink, und des is Gott sei Dank ned oft. Brauch i denn a Vision?

Jürgen: Schau, Thomas: Sicher – wir alle arbeiten, verdienen Geld, sorgen für uns und unsere Familien. Und das ist gut so. Aber des is nur ein Teil von unserem Leben – heute und morgen geht es darum, dass wir uns Gedanken darüber machen, was wir noch wollen. Und da braucht`s halt mehr als daheim zu sitzen.

Schau di doch selber an – Du bist doch des beste Beispiel dafür, dass ma im Grunde seines Herzens was tun möchten. Sonst warats`d heit ned do, sondern hätta`s`d da a Ausred einfallen lassen. Swimming Pool putzen, Rohrbruch, abgestürzte Satellitenschüssel oder so was.....Aber nein, du bist heute **da** – des is voi klass, echt, des gfreid mi jetzt so – obwohl wir uns gar ned so guat kennan! Und ich sag da ans – morgen am Abend werd i die ganze Welt umarmen. Und di a...

Th: Jo, morgen kannst mi vielleicht umarma. Aber heit schau ma moi was ma mit die vüln Leit do bei da Zukunftskonferenz ausrichtn!!!



Begrüßungsrede Obmann Bgm. Franz Tauber

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unserer großen Zukunftskonferenz!

Mit diesem Sketch haben uns Thomas Altenstrasser und Jürgen Höckner eindrucksvoll vor Augen geführt, in welchem Stimmungsbild wir uns derzeit befinden. Glauben Sie mir: Damit ist die Region Eferding, ist unsere Region nicht allein. Auch anderen ist bewusst, dass man die eigene Zukunft in die Hand nehmen und endlich aktiv werden muss. Nur: Wir wollen heraus aus dieser Passivität!



Wir, das ist der Regionalentwicklungsverband Eferding, abgekürzt REGEF. Unser Verband ist eine Lokale Aktionsgruppe im Rahmen des EU-Förderprogramms Leader+, das in der mit Ende 2006 ausgelaufenen Finanzperiode die Ländliche Entwicklung massiv unterstützt hat. Wir wollen uns auch für die nächste Förderperiode von 2007 bis 2013 wieder bewerben, um die Entwicklung unserer Region mit allen verfügbaren Kräften voranzutreiben. Dazu haben wir uns vorgenommen: „*Wir wachsen hoch hinaus!*“ So, wie aus einem noch so winzigen Keimling, dem Symbol unserer Zukunftskonferenz, eine Pflanze wächst. Eine Pflanze, die sich weiter vermehrt und die im Kreislauf der

Natur eine wichtige Funktion für alle Lebewesen erfüllt.

Eine vierköpfige Steuergruppe und ein Planungsteam, bestehend aus rund 30 Personen unterschiedlichster Herkunft, hat diese Zukunftskonferenz während der letzten drei Monate bis ins kleinste Detail vorbereitet und dafür viel Freizeit investiert. Herzlichen Dank für euren ganz, ganz tollen Einsatz! Bitte steht kurz einmal auf.

Wir haben für diese Zukunftskonferenz folgende Ziele definiert: Wir wollen...

- Das Augenmerk auf das Positive lenken
- Das Feuer in den Menschen entfachen
- Wir Gefühl erzeugen
- Menschen aktivieren
- Wieder LEADER Region werden

Das sind hohe Ziele, die wir uns da stecken. Aber jemand, der wachsen will, sollte sich vorstellen können, was es heißt, oben zu sein. Wer wachsen will, soll die Bedingungen voraussehen, die ihn oben erwarten. Und wer wachsen will, sollte unbekannte Risiken und neue Räume nicht scheuen. Das heißt, zum Wachsen brauchen wir Fantasie, Weitblick und Mut. Nur so können und werden wir es schaffen, wir gemeinsam für uns und unsere Region!

Als Obmann des Regionalentwicklungsverbandes Eferding begrüße ich Sie herzlichst zu unserer großen Zukunftskonferenz und bedanke mich aufrichtig für Ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an dieser so wichtigen Aufgabe!

Und jetzt übergebe ich Sie und uns in die Hände unseres Moderatorenteams Isabella Klien und Günther Stockinger.



Arbeitsweise

Besonders gute Ergebnisse erzielt diese Zukunftskonferenz, wenn.....

- alle mithelfen, die Zeiten einzuhalten – zu Tagesbeginn, bei den Aufgaben, für die vereinbarten Pausen und bei den Ergebnispräsentationen
- alle möglichst hellwach und mit Freude und Engagement die ganze Zeit über dabei sind
- alle Sichtweisen respektiert werden
- alle Arbeitsergebnisse gut lesbar und verständlich auf Flipchartbögen geschrieben werden und
- den Mobil-Telefonen während der Arbeitsphasen eine Ruhepause gegönnt wird.

Selbstverständlich darf jede/r jederzeit den Raum kurz verlassen.
Bitte aber daran denken: Ihre Arbeitsgruppe braucht Sie wieder – schnellstmöglich!

Die Arbeit in Kleingruppen funktioniert bestens, wenn....

die nachfolgenden Regeln und Rollen für jede Aufgabe aktiv ausgefüllt und beachtet werden.

Jede Gruppe

- führt ihre eigene Diskussion,
- erarbeitet die Ergebnisse und
- bereitet ihre Präsentation in der jeweils vorgegebenen Zeit vor.

Die Gruppe ist für die Zeiteinhaltung und –steuerung, auch bei den Präsentationen, selbst verantwortlich und sichert diese Einhaltung ab.

Wir regen an, die nachstehenden Aufgaben für jeden Arbeitsschritt neu zu besetzen. Teilen Sie die Rollen bitte jeweils nach Ihren Vorstellungen auf!

- **ModeratorIn** sorgt dafür, dass alle in der Gruppe zu Wort kommen und behält das Thema im Auge.
- **SchreiberIn** notiert die Arbeitsergebnisse der Gruppe auf einen Flipchartbogen und beschriftet jeden Flipchartbogen der Gruppe mit „Aufgabe“ und „Gruppe“.
- **ZeitnehmerIn** behält das Zeitbudget im Auge.
- **SprecherIn** berichtet im Plenum.



Aufgabe 1: Hoffnungen

Bitte nehmen Sie Ihre Arbeitsunterlagen und Ihren Kugelschreiber zur Hand.

5 Minuten Einzelarbeit

Dann schauen Sie bitte auf die Pflanze, die in der Mitte Ihres Sesselkreises steht und beantworten in stiller Einzelarbeit folgende Frage für sich: Was erzählt mir diese Pflanze darüber, mit welchen Hoffnungen

- für die Konferenz und
- für meine Heimat-Region Eferding

ich hier hergekommen bin? Schreiben Sie Ihre Hoffnungen hier auf:

10 min - Austausch im Paar

Dann wählen Sie sich bitte einen Partner/eine Partnerin im Kreis (bitte nicht Ihren Interview-Partner), stellen sich kurz vor und erzählen ihm/ihr über Ihre Hoffnungen. Als ZuhörerIn bleiben Sie mit Ihrer Aufmerksamkeit bitte so bei dem, was Sie hören, dass Sie dann Ihren Gesprächspartner im Sesselkreis den anderen vorstellen können.

30 min – Sesselkreis

Bitte stellen Sie sich gegenseitig mit Ihren Hoffnungen im Sesselkreis vor – Sie haben dafür je 2 Minuten Zeit, in Summe also ca. 15 Minuten. Anschließend sammeln Sie die wichtigsten Hoffnungen – für die Konferenz, für Ihre Heimat-Region Eferding – auf einem Flipchartbogen. Dafür stehen Ihnen 15 Minuten zur Verfügung.

Wählen Sie bitte 1 SprecherIn, der Ihr Gruppenergebnis in der großen Gruppe präsentiert. Dauer: max. 2 Minuten



Aufgabe 1: Ergebnisse

Hoffnungen für die Konferenz

Hoffnungen für die Heimatregion Eferding

Gruppe 1

- Kirchturmdenken ablegen
- Rückgrat entwickeln
- Aktive und innovative Menschen kennen lernen
- Neue Ideen gewinnen
- Frühlingserwachen
- Positive, realisierbare Projekte
- Kommunikation



- Balance finden
- Energie tanken in der Region
- Klimaschutz
- Verkehrsprobleme
- Tourismus entwickeln
- nachhaltige Landwirtschaft
- Einkommenssicherung in der Region
- Mensch im Vordergrund
- Visionen sollen umsetzbar werden
- lebenswerte Räume schaffen
- Förderung des Wohlbefindens der Menschen
- Bewusstsein für Umwelt-, Gesundheit- und Nachhaltigkeit schaffen

Gruppe 2

- mit Pflege + Wärme
- Ideen aufblühen – bündeln
- keimen + wachsen
- Träume aussprechen
- Keime, Visionen
- Gleichgesinnte
- Beginn, Farbe, Einmaligkeit der Schöpfung
- Wachstum, Fortschritt
- Visionen, fruchtbaren Boden

- Geschichte – Zukunft
- umweltorientierte Entwicklung
- ländliche Strukturen erhalten
- Träume umsetzen
- Rahmen für Projekte
- ganzheitliche Nachhaltigkeit
- Kultur vernetzen
- Ökologie
- Projekte umsetzen
- erneuerbare Energieformen
- Neubeginn unter Berücksichtigung der Schöpfung
- intakte Wertschöpfungskette aufbauen



Hoffnungen für die Konferenz

Gruppe 3

- Offenheit
- regionales Denken lernen
- positive Diskussion
- Kreativität
- andere + kleine Ideen respektieren
- verschiedene Sichtweisen erleben
- Ernst, Spaß, Freude

Gruppe 4

- Erkennen des Sinnes
- Gemeindeübergreifende Projekte entwickeln und umsetzen
- Neue Menschen kennen lernen – gemeinsame Ziele erkennen und verwirklichen
- Identifizierung vieler Menschen mit der Region

Gruppe 5

- Gemeinsam vor Trennendes stellen
- Lösungsorientiert arbeiten
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden
- konkrete Projekte erarbeiten
- eigene Fähigkeiten aller zu erkennen und zu nutzen
- Kontakte
- Netzwerke

Gruppe 6

- positive Stimmung
- Offenheit
- neue Ideen und Impulse hören
- neue, interessante Menschen kennen lernen
- eigene Ideen und Träume anderen mitteilen
- Kooperationen und Partner finden aufleben

Hoffnungen für die Heimatregion Eferding

- Offenheit
- regionales Denken leben = Zusammenarbeit
- Projekte umsetzen
- Vielfalt
- Weiterentwicklung der Region
- Dynamik entwickeln + erhalten
- Lebensqualität steigern

- verschiedene Standpunkte und Sichtweisen – trotz gleicher Wurzeln
- Abwanderung verhindern durch Stärkung der Wirtschaft
- auf bestehende Ressourcen aufbauen
- Traditionen bewahren
- Qualität unseres Lebensraumes erhalten

- „Wir – Gefühl“ entsteht in der Region
- Ziel erlangen
- Leaderregion (Kapital)
- Lebensqualität bleiben und steigern
- Kontakte
- Netzwerke



- soll bunt, farbenfroh und fröhlich sein
- soll gehegt und gepflegt werden
- Integration anderer
- nachhaltige Umsetzung der Ideen und Projekte



Hoffnungen für die Konferenz

Gruppe 7

- Aufblühen von Ideen
- Potential, das in uns schlummert, zu erwecken
- Möglichkeit der aktiven Mitarbeit
- Interessantes erfahren
- neue Leute kennen lernen
- Samen zum Keimen bringen + pflegen
- Aufbruchstimmung

Hoffnungen für die Heimatregion Eferding

- Miteinander ergeben wir eine bunte Wiese
- Lebensqualität erhalten + verbessern
- sanfter Tourismus + Naherholungsgebiet + Landwirtschaft einbinden
- Samen zum Keimen bringen + pflegen
- Gemeindeübergreifende Projekte
- regionale Wertschöpfung
- regionales Selbstwertgefühl

Gruppe 8

- Potenziale bündeln (Fachgruppen)
- Vielfalt der Konferenz → Regef
- Neubeginn / Startschuss
- kreativer Freiraum



- Weg von Gemeinde hin zu → *Region*
→ *international*
- Gesundheit
- Jugend, Senioren, Soziales
- Kultur
- Umwelt
- Arbeit / Wirtschaft
- Offenheit gegenüber uns und anderen

Gruppe 9

- Harmonie
- Gute Ideen
- Aufbruch
- Mitbestimmung
- positive Atmosphäre
- Vorurteile fallen lassen
- Durchhaltevermögen
- Zukunft in die Hand nehmen

- Vielfalt der Personen
- Identifikation
- Austausch
- Überregionales Denken
- Gemeinsamer Nutzen
- Vernetzung
- Bildung und Kultur stärken und ausbauen
- Durchhaltevermögen
- Klimaschutz
- Ökologie
- Zukunft in die Hand nehmen



Hoffnungen für die Konferenz

Gruppe 10

- viele Meinungen und Ideen
- spannender Prozess
- Menschen kennen lernen
- konkrete Projekte und deren gemeinsame Umsetzung
- Aufbruchsstimmung
- aktiv zuhören
- Kräfte bündeln

Gruppe 11

- Aufbruch
- Angeregte Diskussionen
- Vorurteilslose Gespräche
- Ideenaustausch
- Erfahrungsaustausch

Gruppe 12

- Frühlingsblume – Neubeginn
- heranwachsen von Ideen (Knolle – Fundament)
- bis zur Blüte begleiten



Gruppe 13

- Aufnahme Leader
- Vernetzung der Interessen
- Ideenvielfalt
- Nachhaltigkeit (Bestand nach Leader)

Hoffnungen für die Heimatregion Eferding

- bessere Entfaltung
- Grenzen sprengen (innere und geistige)
- Frühling für die Region
- näher zusammenrücken – Einheit
- eigenes Potential bewusst machen (Schönheit, Vielfalt)
- Neubeginn der Zusammenarbeit
- eigene Region + Produkte schätzen zu lernen
- Mensch im Mittelpunkt, zukünftige Planungen im öffentlichen Raum

- bessere Wahrnehmung der Region
- übergreifende Kommunikation in Regef
- Region „Neu entdecken“

- Wir – Gefühl für die Region stärken → umsetzen
- Wirtschaft stärken (umweltfreundlich)
- Nachhaltig
- Vorhandene und verborgene Ressourcen nutzen (Persönlichkeiten – Gebäude)
- Einrichtungen (Angebote) für die Jugend aber auch für Alleinstehende (Singles usw.)

- Region zu einer Marke formen
- Hoffnung
- Aufbruch
- Erhöhung der Wertschöpfung
- Gesamten Bezirk stärken
- Positionierung als BIO - Gemüseregion
- Wirtschaft stärken
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung
- Bindung Konsument → Wirtschaft
- Kooperationsprojekte fördern



Hoffnungen für die Konferenz

Gruppe 14

- keine Eintagsfliege, weitere Vernetzungen
- Einheitlichkeit, Neubeginn, Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
- Ziele erarbeiten und verfolgen
- Ideengeber
- „breites Engagement“
- Wille zur Zusammenarbeit
- Aufbruch
- „nicht nur reden sondern tun“
- Ideenaustausch
- „Ganzheitliches Prinzip“

Hoffnungen für die Heimatregion Eferding

- Wiederholungscharakter bei weiteren Entwicklungen
- für die Heimat begeistern
- Hoffnung auf gesundes Leben
- Solidarität
- Umsetzung der Ideen
- „breites Engagement“
- Wille zur Zusammenarbeit
- „nicht nur reden sondern tun“
- Finanzausgleich neu regeln
- „Ganzheitliches Prinzip“

Gruppe 15

- Lebendige Diskussion
- neue positive Menschen kennen lernen
- Altersgruppen verbinden
- Meinungen anderer schätzen
- kreative Zusammenarbeit
- Ideen umsetzbar formulieren
- Aufbruchsstimmung
- Begeisterung entfachen
- „Nicht-Politiker“ werden beteiligt
- Kompromissbereitschaft – Teamfähigkeit
- Vielfalt der Ideen

- Auf niemand vergessen
- Gemeinsamkeit vor Eigeninteresse
- Wir-Gefühl
- Projekte konkret entwickeln (zB. Radwegnetz, Wanderwege..)
- Berufsgruppen übergreifende Zusammenarbeit
- Arbeitsplätze sichern und schaffen durch Projekte
- Profil der Region schaffen
- stolz auf die Region und seine Personen (Identifikation)
- Erfolgreiche Leaderbewerbung

Gruppe 16

- Kennen lernen von neuen Köpfen
- spannende neue Ideen sprießen + bündeln
- eindrucksvoll in Erinnerung bleiben
- Kirchturmdenken beenden
- Konferenz → Nährboden
- Ideen nicht schubladien → aufgreifen und umsetzen
- Vielfalt der Ideen bündeln
- Gartenschau (Folgekonferenz – Info)

- Abgleichung + Vernetzung von Projekten
- Familienfreundlichkeit (Kinderfreundlichkeit) stärken
- Radwegnetz Regionen
- Landschaftstypische Pflanzen fördern
- Ideen wachsen
- kulturelles + wirtschaftliches Wachsen der Region
- Garten → Region
- Regionalität hervorheben als Marke



Hoffnungen für die Konferenz

Gruppe 17

- Ideenfindung
- neue Bekanntschaften knüpfen
- konkrete Projekte
- „neue“ Köpfe und Hände für Projekte
- Arbeit verbindet



Hoffnungen für die Heimatregion Eferding



- Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus
- gemeinsam zu etwas Neuem kommen
- Ideen + Visionen
- Vernetzung über die Regionen
- kreative Arbeitsplätze in der Region
- Stärken der Region unterstreichen

Gruppe 18

- persönlich etwas mitnehmen
- Spaß und Freunde
- Leute kennen lernen
- Kreativität
- Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden
- gemeinsam Ideen entwickeln
- sich wieder bewusst spüren



- Neues entsteht (Projekte)
- Projekte erfolgreich umsetzen
- speziell für Jugendliche und Kinder
- Breitenwirkung
- Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden
- Region blüht auf
- Bewusstsein für die Umwelt
- sich wieder bewusst spüren



Rede

Mag.^a Gerlinde Grubauer
GF und LEADER Managerin

Wieder LEADER Region werden ist meine große Hoffnung und – wie eingangs von Obmann Franz Tauber schon erwähnt - es ist erklärtes Ziel dieser Konferenz, dass diese Bewerbung auch Erfolg hat. Dadurch haben wir auch von 2007-2013 wieder die Möglichkeit die EU-Fördergelder für die Entwicklung unserer Heimat – der Region Eferding – zu beantragen. Auch wenn wir schon seit 2002 LEADER Region sind, ist es nicht selbstverständlich LEADER Region zu bleiben, sondern alle müssen sich neu bewerben. Dies tun voraussichtlich mehr Regionen als tatsächlich ins Programm aufgenommen werden können. Jede Region muss dazu einen regionalen Entwicklungsplan mit genau definierten Schwerpunkten einreichen. Diese Zukunftskonferenz und ihre Beteiligung heute und morgen bringt uns diesem Ziel ein großes Stück näher, denn diese Ergebnisse sind die Grundlage für den regionalen Entwicklungsplan, für die Bewerbung. Sie schreiben das Programm für die Region Eferding für die kommende Förderperiode maßgeblich mit. Über das Förderprogramm LEADER, den Regionalentwicklungsverband Eferding und die bereits in Umsetzung befindlichen Projekte finden Sie nähere Informationen in Ihrer Mappe.



Wir haben natürlich auch konkrete Parameter festgelegt, an denen wir messen werden, ob wir unsere Ziele erreichen. Nämlich

- Eferding wird erneut als LEADER Region anerkannt
- Es entstehen dauerhaft arbeitsfähige Arbeitsgruppen in denen sich die Bevölkerung beteiligt
- Wir positionieren uns klar zu einem der übergeordneten Themenschwerpunkten "Erneuerbare Energie, Kooperation von Wirtschaft und Landwirtschaft, Qualifizierung, neue Technologien" und
- setzen zumindest 2 nachhaltig bedeutsame Projekte in allen Themenbereichen um,
- zumindest ein Drittel der Beteiligten sind Frauen (*derzeit wesentlich weniger*).

Damit wir im Interesse der Menschen in unserer Region diese Erfolge auch tatsächlich erreichen, ist die Zusammenarbeit aller Kräfte notwendig. Als Geschäftsführerin des REGEF lade auch ich Sie zur Beteiligung ein und bedanke mich für die schon bisher erkennbare Bereitschaft.



Aufgabe 2: Die beste Geschichte

Interview Frage 2

Wählen Sie zuerst 1 ModeratorIn, 1 ZeitnehmerIn.

25 Minuten – Sesselkreis

Nehmen Sie den Fragebogen Ihres Interview-Partners zur Hand, erinnern Sie sich an das Interview und erzählen Sie den anderen im Sesselkreis die beste Geschichte aus Frage 2 (öffentliches Engagement) von Ihrem Interview-Partner/Ihrer Interview Partnerin. Sie haben dafür 3 Minuten Zeit.

5 Minuten – Sesselkreis

Wählen Sie aus den Geschichten, die in Ihrer Gruppe erzählt wurden, jetzt eine Geschichte aus, die Sie besonders berührt hat. SprecherIn: Bereiten Sie die Erzählung (Dauer 3 Minuten) Ihre Geschichte für das Plenum vor.

18 x 3 Minuten – Plenum

Die SprecherInnen erzählen ihre Geschichten und haben ca. 3 Minuten Zeit dafür. Für das Zuhören: Hören Sie besonders auf die belebenden/inspirierenden Faktoren!

5 Minuten Einzelarbeit

Nehmen Sie nun Ihren eigenen Fragebogen zur Hand und denken Sie darüber nach: Wie war es, all diese Geschichten zu hören? Welche der gehörten Geschichte ist meine Lieblingsgeschichte und warum? Bitte schreiben Sie es auf:

5 Minuten Paarbeit

Was sind die 3 wichtigsten Faktoren, die uns beim öffentlichen Engagement beleben und inspirieren?





Aufgabe 2: Ergebnisse

Beste Geschichten

17 beste Geschichten werden im Plenum erzählt.

Präsentation der Erfolgsgeschichten:





Aufgabe 2: Ergebnisse

Belebende Faktoren

(insgesamt 180 Kärtchen)

Gemeinschaft, Gemeinsamkeit, Freude bereiten, gemeinsames Arbeiten, gemeinsam sind wir stärker, gemeinsam sind wir stark, ein gutes Team, aus allen Schichten Gleichgesinnte für Projekte gewinnen, gemeinsam etwas erreichen, gebündelte Energien, Teamarbeit, Zusammenarbeit, Teamwork, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, gemeinsame Interessen vertreten, Gemeinschaft leben, Gemeinschaftserlebnis, Geselligkeit, Gemeinschaft gestalten und verändern, Gemeinsam statt einsam, gemeinschaftliche Arbeit, das Gemeinsame, gemeinsames Ziel, Soziale Aspekte – Gemeinschaftsarbeit Bezug zu MitbürgerInnen – „Mitleben“, Personen, gute Kommunikation, Zusammenarbeit und Austausch, Gruppendynamik (2), Diskussion



Persönliches Engagement (2), persönliches Engagement durch persönliche Betroffenheit, Engagement, gesunder Egoismus, Eigeninitiative, Idealismus, Selbstbestätigung, Mut (2), Courage zeigen, hohes persönliches Risiko gegen Widerstände zum Erfolg, risikobereit sein, pers. Zufriedenheit, Überparteilichkeit

Erfolg, Selbstverwirklichung, freiwillige Mitarbeit der Bevölkerung



Ideen (2), gemeinsam Ideen bündeln, Idee und Überzeugung, von der Idee zur Realität, eigene Idee verwirklichen, Ideen umsetzen, Eigendynamik von Ideen, gute Ideen, zur Idee stehen, Kopf der Idee, eigene Ideen in die Öffentlichkeit tragen, Idee mit Nachhaltigkeit, für unsere Umgebung (Mitmenschen) eine Initiative ergreifen, Interessen von Mitmenschen vertreten, Ideen durchziehen, Verbindendes finden und gemeinsam umsetzen, erfolgreiche Projekte, verbessern, Freude und Begeisterung über erreichte Projekte Anerkennung von Engagement, Anerkennung (2), Akzeptanz erreichen durch Überzeugungsarbeit, Mitgefühl für Mitmenschen, treibende Kraft, mitwirken am Interessenausgleich (Kooperation), Kooperation, Meinungen und Interessen erfolgreich transportieren, Veränderung, „Nicht klein – klein“, das Wissen etwas verändern zu können, Nachhaltigkeit, Verantwortung, persönliches Schicksal, Schlüsselerlebnis, Kontakte, Kreativität, Erfolg = Nachhaltigkeit, Erfolg soll in Aussicht sein



Idee muss motivieren und ansprechen,
die Chance sich einzubringen,
mitzugestalten

Glauben an den Nutzen, den eigenen
Lebensraum gestalten

Verbundenheit mit der Idee = Sache,
fesselnde Themen

Engagement aufgrund persönlicher
Erfahrung

Etwas positives Schaffen, positive
Rückmeldungen (4), wertschätzende
Anerkennung, Anerkennung, positives
Feedback, Zustimmung erhalten

Durchsetzungsvermögen, Innovation,
Motivation, Hartnäckigkeit, Zielstrebigkeit
Lob, Erfolgserlebnis, Verändern,
Idealismus, Freude in den Augen, Spaß
und Freude

Mit den Menschen gerne reden,
persönliches Interesse,
Geistige Freiheit, Faszination, das Leben
selbst inspiriert, Überzeugung,
Erfolg und Erfüllung, Erfolg macht
zufrieden und glücklich

Achtung vor dem Mitmenschen, Synthese
von Einzelfaktoren

Persönliche Erfahrungen, Teamgeist,
Begeistung (2), eigene Begeisterung
Hartnäckigkeit, Konsequenz,
Beharrlichkeit (2), Zielstrebigkeit,

Nachhaltigkeit (4), Nachhaltigkeit der
Projekte, Nachhaltigkeit –

Zukunftsvisionen bzw. Projekte, Visionen
Etwas bewegen und verändern (2),
Umsetzungsfähigkeit, Begeisterung,
Verbesserung des IST-Zustandes
Betroffenheit – Begeisterung, persönliche
Überzeugung

Mut zum Vordenken (Vision), Ausdauer,
Kreativität (2), Mitgestalten (2)

Nachhaltiges Planen und Absichern von
Ideen und Projekten

Akzeptanz und Begeisterung

Anderen helfen zu können,
Hilfsbereitschaft,

Verschiedene gesellschaftliche Gruppen
einschließen, das Miteinander, sich mit
Gleichgesinnten austauschen zu können

Freude/Leidenschaft/Spaß

Ziele rücken in erreichbare Nähe
zu sein = Umsetzung

Motivation, motivieren, Motivation durch
Begeisterung anderer!

Förderung und Unterstützung in Freiraum
und ohne Druck



Überspringender Funke, Freude
Begeisterungsfähigkeit und Ausdauer
bzw. Durchhaltevermögen
Überzeugend motivieren
Bestehende Probleme erkennen und
aufgreifen

Initiativ werden

Organisation (2), Koordination,
Motivation, Verantwortung

Vorfreude am Gelingen

Begeisterung weitergeben,

Begeisterungsfähigkeit

Beharrlichkeit, Ausdauer, hartnäckig,
beharrlich und zielstrebig

Allg. Interesse

Verwirklichung

Soziales Engagement, Soziale

Kompetenz

Zuhören können

Anteilnahme und Anerkennung

Erfolgreiche Projekte anschauen (ev. als
Vorbild)

Ökologisches, soziales Bedürfnis
befriedigen

Aufgabe 3: Beste Erfahrungen **Interview Frage 4**



Wählen Sie bitte zuerst 1 ModeratorIn, 1 ZeitnehmerIn.

In dieser Aufgabe wollen wir die Interviews nach unserem **Kernthema „Erfolgreiche, begeisternde Zusammenarbeit“** (Frage 4) auswerten und **„Beste Erfahrungen“** dazu sammeln:

Wie haben wir erfolgreiche, begeisternde Zusammenarbeit erlebt und gelebt?

30 Minuten - Sesselkreis

Erzählen sie sich gegenseitig, welche „Besten Erfahrungen“ in Ihren Antworten aus Frage 4 stecken. Sammeln Sie 3 bis 5 Beispiele dafür und schreiben Sie diese stichwortartig auf die farbigen A4-Blätter – pro Beispiel bitte ein eigenes Blatt.

10 Minuten - Sesselkreis

Hängen Sie die Beispiele bitte auf die „Beste Erfahrungen“-Wände.



15 Minuten – Einzelarbeit

Alle sind in Bewegung, studieren für sich die Beispiele an den Wänden und stellen sich folgende Fragen:

Was nehme ich für mich mit? Was werde ich damit tun? Bitte schreiben Sie es hier auf:



5 Minuten – Paarbeit

Wählen Sie aus den Menschen in ihrer Nähe einen Partner/eine Partnerin, machen Sie mit ihm/ihr einen kleinen Spaziergang durch den Raum und tauschen Sie sich aus zur Frage: Was nehmen wir für uns mit? Was werden wir damit tun?

Aufgabe 3: Ergebnisse



Folgende „Beste Erfahrungen zu erfolgreicher, begeisternder Zusammenarbeit“ werden notiert:

Teamarbeit (3),
Leistungsverteilung,
Rücksichtnahme (alle unter einen Hut bringen)
Positiver Teamgeist
Führungsqualität
Verantwortungsbewusstsein
Aufgaben teilen (Stärke, Fähigkeiten)
Begeisterung wecken



Toleranz
Offenheit, Ehrlichkeit
Gesetz der Machbarkeit – Vision versus Realität
Verlässlichkeit – Aufgabenverteilung
Hochwasser 2002 – Nachbarschaftshilfe ohne Vorbehalte – Not verbindet bzw. schlägt Brücken
Gemeinsam sind wir stark und es macht mehr Spass
Gestörte Nachbarschaft konnte durch gemeinsames Arbeiten in Extremsituationen in eine gute Nachbarschaft gewandelt werden
Gemeinsame Begeisterung führt zum Erfolg in der Gruppe
Respekt und Toleranz als Voraussetzung
Nachbarschaftshilfe
Soziales Engagement
Uneigennützigkeit
Fleiß

Adventmarkt: überparteiliche (2)
Zusammenarbeit mit kath.+evang. Kirche (überkonfessionell) sämtliche Vereine und viele freiwillige Helfer führten zu Erfolg (schöne Veranstaltungen)
Aufgabenteilung
Gute Gesprächsbasis – Netzwerke
Initiator
Gemeinsam Erfolge feiern
EVENT – gegenseitiges Kennen;
Einsetzen der individuellen Stärken, Aufgaben- und Kompetenzverteilung;
Informationsaustausch
Generationsübergreifende Zusammenarbeit
DANKE SAGEN
Wertschätzung
Handeln aus eigener Betroffenheit + persönliche Überzeugung
Alle Meinungen zulassen
Offenheit
Konsens finden
Nicht „jammern“ – Initiative ergreifen
Begeisterung
Klare Ziele
Gegenseitige Motivation und Anerkennung
„Jüngere“ und „Unerfahrenere“ arbeiten lassen – sich zurück nehmen
Kooperationen suchen
Talente und Potentiale erkennen



Paradigmenwechsel



Netzwerkarbeit
 „Chemie“
 Querdenker einbeziehen
 Kompromissfähigkeit
 Beständigkeit zahlt sich aus
 Zielorientiert
 Auf Dauer umdenken bewirken
 Durch aktive Mitarbeit Bewusstsein verändern
 Gleichgesinnte Idealisten
 Zielstrebigkeit
 Wertschätzung
 Zielstrebigkeit
 Hartnäckigkeit
 Betroffene zu Beteiligten machen

Gemeindekoordination (Freibad und Citybus)
 Rollenverteilung im Proponententeam
 Freiwillige – ohne Druck mitarbeiten lassen
 Aus Lebenssituation entstehende Probleme aufgreifen
 Entscheidungsträger
 Freiwilligkeit
 Machbarschaftshilfe
 Begeisterung leben und wecken
 Breite Akzeptanz (Öffentlichkeit)
 Positive Emotionen wurden geweckt!
 Unterschiedliches Können und Wissen zu einem Ganzen (= Ziel) zusammen fügen
 Gemeinschaftsgefühl



Gemeindegrenzen öffnen & überschreiten
 Veranstaltungen (auch von „Anderen“ besuchen)
 Gemüselust & Wertefrust
 Ausdauernde Überzeugungskraft
 Idealismus
 Zielorientiertes + diszipliniertes Vorgehen
 Von Planung zum Umsetzen:
 unkompliziert und schnell
 Noch lange zu sehen „nachhaltig“
 Es geht nur miteinander
 Zusammenhalt
 Multikulturelles Schulprojekt
 Klare Ziele formuliert
 Feuer entfachen für Events
 Motivation für Jugendarbeit





Aufgabe 4: Zusammenarbeit heute

Wählen Sie bitte zuerst 1 ModeratorIn, 1 ZeitnehmerIn, 1 SchreiberIn, 1 SprecherIn.

Sie haben jetzt schon einige Stunden in Ihrer Kleingruppe zusammengearbeitet und sicherlich schon viel erlebt.

20 Minuten – Sesselkreis

Schauen Sie bitte auf Ihre Zusammenarbeit und beantworten Sie folgende Fragen:

- Was haben wir heute miteinander gut gemacht?
- Was haben wir heute miteinander und voneinander gelernt?

Sammeln Sie die wichtigsten Punkte und schreiben Sie sie auf einen Flipchartbogen.

SprecherIn: Bereiten Sie einen kurzen Bericht für die große Gruppe vor. Dauer: max. 2 Minuten.



Aufgabe 4: Ergebnisse

1

Was haben wir gut gemacht?

- gutes Zeitmanagement
- Zuhören können – alle waren aufmerksam
- Neugierde ist geweckt worden
- Offenheit persönliches zu erzählen
- Engagement aller → Zeit
- Vielfalt
- wertschätzende Kommunikation
- Herausforderung gut bewältigt
- Anregungen für persönliche Arbeit
- Motivation durch Gleichgesinnte

2

Was haben wir gut gemacht?

- schön und lieb miteinander geredet
- gegenseitige Akzeptanz
- wohl gefühlt
- zuhören
- kennen gelernt
- miteinander gelacht

Was haben wir voneinander gelernt?

- andere Standpunkte & Ideen kennen gelernt
- zuhören

in Zukunft...

- Danke gesagt
- Bunte Mischung der Persönlichkeiten gut
- große Bereitschaft, Zukunft der Region mit zu gestalten
- mehr überregionale Zusammenarbeit
- globale Perspektive im lokalen Handeln

3

Was haben wir gut gemacht?

- einander kennen gelernt
- offene Sichtweisen dargestellt
- aktive Teilnahme (tolerante)
- aufeinander eingegangen
- gemeinsam Aufgaben gelöst

Was haben wir voneinander gelernt?

- verschiedene Sichtweisen kennen gelernt
- Gemeinsamkeit kennen gelernt (Herzblut bei Projektumsetzung)
- Erfahrungen wurden gesammelt

4

Was haben wir gut gemacht?

- aktiv zuhören
- Toleranz
- Gemeinsamkeiten gefunden
- positive Stimmung (Aufbruch)
- Generationsübergreifende Kommunikation
- fast alles ist möglich
- auch andere haben gute Ideen
- Parke nie vor der Kirchentür
- Visionen offen aussprechen
- Es gibt immer Gleichgesinnte die auf einen Impuls warten
- Riesen-Potential das abgerufen werden muss

5

Was haben wir gut gemacht?

- gut selbst organisiert
- diszipliniert gearbeitet
- gute Gesprächs – und Diskussionskultur
- Arbeitsziel erreicht
- haben gemeinsam ein Leitbild für Region erarbeitet
- Es gibt konsensfähige, gemeinsame Ziele
- Vielfalt und Potential in der Region
- Synergien suchen und nutzen – Netzwerke



6

Was haben wir gut gemacht?

- aktiv zugehört
- wir haben intensiv gearbeitet
- wir waren sehr wertschätzend
- guter Gesprächsston
- wir waren sehr offen

Was haben wir voneinander gelernt?

- man braucht keine Uhr, um die Zeit einzuhalten
 - positive Lebensgeschichten und ihre Bewältigung
 - Engagement zahlt sich aus
 - Miteinander in Kontakt kommen
-

7

Was haben wir gut gemacht?

- schnelles „Wir“
- Spaßfaktor
- „beste Arbeitsgruppe“
- jeder wurde gehört
- super Gesprächsklima
- zielgerichtetes Arbeiten
- alle waren offen

Was haben wir voneinander gelernt?

- Ablegen von Scheuklappen
- vielfältiges Engagement
- Interessen wurden geweckt

Zukunft

- Mut und Weitblick
 - interessante Geschichten
 - soziales Engagement wurde schmackhaft
-

8

Was haben wir gut gemacht?

- Gute Zusammenarbeit (Gruppendynamik)
- kennen lernen
- Kommunikation
- Intensive Themenausarbeitung
- positives Denken
- gegenseitiger Erfahrungsaustausch
- bestes Zeitmanagement

Was haben wir voneinander gelernt?

- Offenheit für verschiedene Themen
 - Motivation
 - Weitblick
 - Drang zum Handeln und Weiterentwicklung
 - Nachhaltigkeit der Projekte
-

9

Was haben wir gut gemacht?

- harmonisch
- Bekanntes aufgefrischt
- gegenseitige Wertschätzung
- vom ich zum wir

Was haben wir voneinander gelernt?

- Optimismus
 - Fröhlichkeit
 - motiviert
 - nur Handeln verändert
 - es gibt nichts Gutes außer man tut es
-

10

Was haben wir gut gemacht?

- aktiv zuhören
- harmonische Gruppe
- Rücksichtnahme
- Ehrlichkeit
- viel und gut diskutiert (aktiv eingebracht)
- gleichberechtigte PartnerInnen
- gegenseitiger Respekt

Was haben wir voneinander gelernt?

- ähnliche Wertigkeiten
- Sehnsucht nach Gemeinsamen
- Anerkennung und „Danke“ sagen nicht vergessen
- positive Einstellung
- neue Initiativen kennen gelernt
- neue Ansätze für Teamarbeit
- anpacken



12

Was haben wir gut gemacht?

- jeder hat sich eingebracht und war motiviert
- gemeinsame Lösungsfindung
- aufeinander eingehen der Generationen
- intensiv gearbeitet
- „Wir-Denken“

Was haben wir voneinander gelernt?

- verschiedene Sichtweisen akzeptiert
- als Gruppe aufeinander einlassen
- gemeinsame Ziele erarbeitet
- zuhören

Was haben wir voneinander gelernt?

- nicht jammern – Mut zeigen – aktiv werden
- Jugend einbinden, durch aktive Aussprache
- Risiko lohnt sich – erfolgreiche Projekte
- Medienarbeit auf breitere Füße stellen (Schulungen)
- keine falsche Bescheidenheit
- Bereitschaft über Gemeindegrenzen zusammen zu arbeiten
- interessanter ERFA – Austausch

13

Was haben wir gut gemacht?

- offener Umgang
- Zeitdisziplin
- Ideenaustausch
- aktive Gruppe
- zugehört

Was haben wir voneinander gelernt?

- Toleranz in der Gruppe
- Gehörtes motiviert
- Gemeinsam macht stark

16

Was haben wir gut gemacht?

- gute Gesprächskultur
- Arbeitsteilung
- aktives Zuhören
- Aufgaben erledigt
- heiter

Was haben wir voneinander gelernt?

- verschiedene Anschauungen
- verschiedene Ideen
- Partnertausch OK
- über die Grenzen schauen
- Grundwerte
- gemeinsames Ziel

14

Was haben wir voneinander gelernt?

- das Kennenlernen
- ausgewogenes m/w Verhältnis
- wertschätzendes Zuhören
- offene Kommunikation
- großer Erfahrungsschatz
- Spaß

17

Was haben wir gut gemacht?

- gut kommuniziert
- fröhlich bei der Sache
- gutes Zeitmanagement
- Rolle von K.H.M.
- gut zugehört
- konzentriert + zielorientiert arbeiten

Was haben wir voneinander gelernt?

- alle kochen mit Wasser
- gemeinsam sind wir stark
- es gibt Teilnehmer die gerne reden + präsentieren
- Rollenverteilung bei Themenbesetzung Frau / Mann
- ohne „Anstoß“ passiert nichts

15

Was haben wir gut gemacht?

- konstruktives Gesprächsklima
- Wir-Gefühl entstanden
- Meinungen zulassen und auch gut zugehört
- offen für Neues
- eigene Persönlichkeit eingebracht
- perfekte Rollenverteilung (pers. Stärken)



Abschlussritual Samenkörner pflanzen

12 Schalen mit Samenkörnern
(symbolisieren die 12 Gemeinden)
1 große Pflanzschale (symbolisiert die
Region)

Alle TeilnehmerInnen pflanzen beim
Verlassen des Konferenzsaales einige
Samenkörner.



Anschließend gemeinsames Abendessen
und gemütlicher Ausklang.



Bewertung

Die TeilnehmerInnen werden am Freitag abschließend eingeladen einen Bewertungsbogen auszufüllen und Rückmeldungen zum ersten Tag abzugeben.

Inhalt Bewertungsbogen:

Daumen hoch für ...

Zeigefinger: Darauf möchte ich hinweisen ..

Mittelfinger: Im Mittelpunkt stand für mich ..

Ringfinger: Das Schmuckstück an ..diesem Tag war für mich ..

Kleiner Finger: Zu kurz kam für mich ..



Zusammengefasste Ergebnisse...



Positiv ist...

- Organisation / Ablauf / Methode / Moderation
- TeilnehmerInnen (Vielfalt)
- Atmosphäre
- Zusammenarbeit / Gruppenarbeit
- Gemeinschaft
- Geschichten

Anregungen für Tag 2...

- Focus Zukunft
- konkrete Projekte
- persönliches Kennenlernen
- Pause / Luft / Bewegung

→ Ablauf Änderung



Wir wachsen hoch hinaus. Unser Vorschlag einer Vision für die Region Eferding 2013

Vorgetragen von Karl-Heinz Malzner,
Gudrun Wittenberger, Gerlinde Grubauer,
Franz Tauber

Im Sommer des vorigen Jahres haben Gerlinde Grubauer, Leonhard Wenzelhuemer, Franz Tauber und ich mit Günther Stockinger im Rahmen einer VisionsWerkstatt den Entwurf einer Vision der Region Eferding für die Periode 2007 bis 2013 erarbeitet. Nach einer intensiven Phase der Standortbestimmung haben wir erkannt, dass eine Neuausrichtung unserer Prinzipien erforderlich, ja sogar unerlässlich ist, wenn wir künftig als Region und auch als Regionalentwicklungsverband erfolgreich sein wollen.

Wenn wir uns nun in das Jahr 2013 versetzen: Wie wollen wir uns, wie wollen wir dann die Region Eferding positioniert sehen?

Im Jahr 2013, schließlich, ist alles, was heute noch Vision ist, Wirklichkeit. Die große Zukunftskonferenz vom Februar 2007 hat die Weichen für die weitere Entwicklung unserer Region Eferding gestellt:



(1) WIR GEBEN MENSCHEN RAUM

Als Region, die mit dem Wachsen wie auch mit dem Wachsen lassen in vielerlei Hinsicht vertraut ist, geben wir den Menschen und deren Ideen Raum. Nicht Dinge, nicht Zahlen oder Fakten, sondern die Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns! Damals, im Jahr 2007, haben wir den Entschluss gefasst, den Menschen nicht mehr fertig gemalte Bilder vorzulegen, sondern ihnen Farben und Pinsel in die Hand zu geben, damit sie ihre Bilder selbst malen.

(2) OFFENHEIT & AUFRICHTIGKEIT

Die Menschen sind offen nach innen und nach außen. Wir begegnen einander in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Ehrlichkeit, der Natürlichkeit und der Solidarität. Jeder hilft jedem, wo und wie er es kann, jeder profitiert vom anderen, ohne ihn auszunutzen. Entscheidungen fallen nach offener und aufrichtiger Kommunikation in einem Klima der Bereitschaft zu gemeinsamen Lösungen und auf breiter Basis.



(3) BRÜCKEN BAUEN

Wir haben erkannt, dass wir mehr erreichen, wenn wir ruhiger und gelassener an viele Dinge heran gehen. Die ständige Angst, vom anderen übervorteilt zu werden, ist der Gewissheit gewichen, dass das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen ist. Wir feiern Feste gemeinsam, begegnen uns freundlich und hilfsbereit. Lebenslust und Freude sind in der Region spürbar. Viele Brücken sind gebaut worden und viele werden noch folgen, um uns in den Gemeinden, aber auch mit den benachbarten Regionen zu verbinden. Menschen wachsen zusammen.

(4) EIGENINITIATIVE UND ENTSCLOSSENHEIT

Beharrlich, wie der Lauf der Jahreszeiten die Natur beeinflusst, bringen sich auch die Menschen der Region mit ihren Ideen, Vorschlägen und Möglichkeiten ein. Heute drückt sich das aus in einer nicht für möglich gehaltenen Dimension der Eigeninitiative, in einer bunten Vielfalt von umgesetzten Projekten, in einer von Selbstbewusstsein nur so strotzenden Entschlossenheit. Die Menschen der Region tragen mit viel Eigeninitiative und Engagement zur Erhaltung ihrer Lebensqualität bei.

(5) ZUSAMMEN LEBEN

Eine völlig neue Qualität des Zusammenlebens ist entstanden und zeichnet uns aus. Wir sind eine Region, in der jeder seinen Gedanken, seinen Ideen freien Lauf lassen darf, ja sogar soll. Wir sind eine Region in der Menschen nicht daran gemessen werden, wer oder was sie sind, sondern wie sie

sind und wie sie sich einbringen. Dadurch ist wirtschaftlicher Erfolg in allen Bereichen sichtbar. Unser gemeinsames Motto „Wir wachsen hoch hinaus“ hat uns zu einem neuen Selbstverständnis, zu einem neuen Sinn, in unserer Region zu leben, geführt.

(6) DER REGEF

Der Regionalentwicklungsverband sorgt für die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Menschen ihre Visionen und Träume verwirklichen können. Wir machen Mut und leiten an zum „Drübertrauen“. Wir sind Möglichmacher ihrer Visionen, aber wir sind nur ein Teil der Region. Gefragt sind die Ideen, die Initiativen, das Engagement vieler Menschen, die erkennen, dass es sich um ihren eigenen Lebensraum, um ihre eigene Zukunft handelt, die auf dem Spiel steht.

Die zukünftigen Projekte bauen auf den Stärken der Region und den Menschen der Region auf. Die Projekte bringen die Menschen weiter und lassen die Lebensfreude wachsen. Sie machen Lust auf mehr.

Gemeinsam wachsen wir hoch hinaus, wenn wir

- ... Menschen und ihren Ideen Raum geben
- ... einander in Offenheit und Aufrichtigkeit begegnen,
- ... Brücken bauen zwischen Gemeinden und Regionen
- ... Eigeninitiative und Entschlossenheit zeigen
- ... und damit eine neue Qualität des Zusammenlebens verwirklichen!



Aufgabe 6: Unsere Zukunft entwerfen

Wählen Sie bitte zuerst 1 ModeratorIn, 1 ZeitnehmerIn, 1 SchreiberIn und 1 oder 2 SprecherInnen.

Inspiziert durch Ihre persönlichen Traumprojekte und den soeben gehörten Visionsvorschlag:

Wie sieht für Sie als Gruppe das kraftvolle Zukunftsbild für die Region Eferding im Jahr 2013 aus?

Teil 1 - 20 Minuten

Wir schreiben das Jahr 2013. Schauen Sie sich um:

- Was gibt es jetzt alles bei uns?
- Was haben wir seit 2007 erreicht?
Was haben wir geschaffen/eingeführt?
- Wie gehen wir miteinander um?
- Wie arbeiten wir zusammen?
- Was sind unsere wichtigsten Werte?
- Etc.

Erstellen Sie eine lange Liste Ihrer Antworten auf dem Flipchartbogen.

Teil 2 - 40 Minuten

Stellen Sie Ihr Idealbild davon, wie die Region Eferding jetzt im Jahr 2013 beschaffen ist, als Collage dar und befestigen Sie diese dann auf einer Pinnwand.

Teil 3 - 30 Minuten

Wir eröffnen im Anschluss eine "Galerie der Zukunft". Alle gehen herum, um sich die kreativen Darstellungen der anderen Gruppen anzuschauen und erklären zu lassen. Wählen Sie dazu bitte in Ihrer Gruppe 1 oder 2 SprecherInnen aus, die an Ihrem "Stand" den BesucherInnen Ihr Zukunftsbild vorstellen.



Aufgabe 6: Ergebnisse Teil 1

Gruppe 2

Jugend und Senioren einbinden
Kajak-Zentrum
Sanfter Tourismus – viele Zentren
Neue Betriebe und Arbeitskräfte
Kooperationen ökologische Region und
Energiekonzept
Gemüselust - Gastronomie
Gemeindeverbände inkl.
Betriebsbaugelände und Ansiedlung –
Vermarktung – Anteile %/nicht politisch
Innenstadt Eferding
Ritterspiele Schauburg
Donau-Freizeitangebote verbessern
Radwegkonzept – in die Gemeinden
4-Stern Vitalhotel
Umfahrung Eferding
Verkehrskonzept – Autos + LILLO
Lilo-Linz/Wels/Haibach - Sternkonzept
Wanderweg mit Geschichte rund um die
Stadt Eferding
Freizeitpark/-zentrum beim Schotterteich
Umdenken sozialer Wohnbau, Integration
+ Schulung/Struktur, Plätze zur
Kommunikation, leerstehende Gebäude
werden genutzt
Betreutes Wohnen integrieren in
überregionales Jugendzentrum
Technologiezentrum
Schule für soziale Berufe, HAK,
Fachhochschulen – Elite-Aufbau?
Zusammenarbeit überregional!
Offen/keine Gemeindegrenzen, über
Berufsgruppen
Gemüsemuseum
Kulturhauptstadt 2009 mit Eferding als
Partner mit Starhemberg
Veranstaltungszentrum – Musiker aus der
Region
Scharten – Wallfahrtsort
Hillkering/Puppung

Schulmuseum in Hartkirchen – Öd in
Bergen – alte Schule
Keine Obdachlosen und arbeitslosen
Jugendlichen

Gruppe 3

Generationsübergreifende
Kulturangebote – Festivals in der Natur –
Lesungen – Kabarett – Musik – Natur
erleben & verstehen
Energieautarke Region –
Wärme/Strom/Treibstoff regional
produziert
Wanderwege – Radwege – Reitwege –
Freizeitwege – beschildert/markiert,
Freizeit & Sportangebot, Naturabenteuer
– von anderen Bezirken lernen
Vernetzung von Agrikultur/Natur & Kultur,



Tourismus/Freizeitangebote,
Kunsthandwerk, Weiterbildung,
Naturnaher Garten, Selbstversorgung,
selbst organisierte „VHS“, Kreativität
(Trommeln, kreative Techniken) führt zu
ökonomischen Output - Kreativwirtschaft
Dokumentationshaus der Geschichte des
Bezirkes – ohne Vergangenheit, keine
Zukunft – dass ich mich mit 70 noch wohl
fühlen kann



Natur Kindern näher bringen – Natur erleben & erfahren, Lernpfad, Kulturangebote in der Natur Ehrlichkeit - Handschlagqualität Gesundheit – gesundheitsbewusst agieren, Zentrum für Gesundheit & Wohlergehen, versch. Therapie- & Trainingsangebote, Kommunikationszentrum und Kulturangebote – für alle leistbar Arbeitsplätze für die Jugendlichen, damit sie in der Region bleiben Integration von Behinderten, behindertengerechtes Bauen Wertschöpfung regional – Einkauf aller Bereiche – Nahversorgung, Dienstleister, Handwerk etc, führt zu Reduktion des Verkehrs
Gemeinsamere Politik – Reduzierung des Egoismus & des Tribalismus Datenbank/Infopool für Talente/Fertigkeiten Regionale Identität/Selbstbewusstsein Ganzheitliches Denken & Handeln in der Region Produkte, die Qualität haben, nachhaltig/ökonomisch produziert Selbstverantwortliches Handeln in der Region



Gruppe 4

Intakte Landschaft
Supertourismusorganisation mit Stationen-Fitnessweg für Schulen und Tourismus – alle Altersgruppen aktiv!
Sanfter Tourismus – Fauna und Flora!
Donau- und Aschach-Auen Hochwasserschutz optimiert!
Weniger Autoverkehr, besser Fahrräder und Öffis
Bunte Welt
Infrastruktur „Kurze Wege“
Lebendige Städte und Ortschaften
Positive Ökologie: Ressourcen nicht verschwenden, positiv verwenden
Dienstleistungsplattform

Gruppe 6

Energieautarke Region
Öffentlicher Verkehr für den Zentralraum – Verbindung der Region
Keine Auspendler – Betriebsansiedlung zur Region passend, Arbeitsplatzbörse
Sanfter Tourismus – der Region angepasst
Regionalparlament
Öko-Region
Biologische Landwirtschaft und regionaler Vertrieb
Biotop-Verbund
Leitbild für die Region
Lebensqualität

Gruppe 7

Naturnahes Lebensgefühl unserer Kinder und Jugendlichen, zB Trinken eines in der Region verarbeiteten Himbeersaftes und die Jugendlichen wissen, wie er entstanden ist.
Jugendlichen Kultur nahe bringen
Mehr Arbeitsplätze in der Region, führt zu weniger Pendlern, weniger



Energieverbrauch und mehr Zeit für die Familie
Die Region ist energieautark – Heizmittel kommen aus der Region
Wertschätzung/Gute Streitkultur: sich mit Themen sensibel auseinandersetzen, keine Ausgrenzungen, positive Einstellung, gute Gesprächskultur, Identität – bewusst leben
Regionale Nachhaltigkeit
Generationenwohnbau – Alt und Jung leben gemeinsam
Gemüsebau: Identität und Herkunft sicherstellen (Fingerabdruck), Marketing und Bewusstseinsbildung in der Region, verständliche Kennzeichnung, Kooperation
Produzent/Konsument in der Region
Kommunikationszentren für Jugendliche – Platz für gemeinsames Reden und Aktivitäten
Schaufleischerei – um Jugendliche und Kinder zu sensibilisieren für die Erzeugung/Produktion für Lebensmittel aus der Region

Gruppe 8

Flächendeckende Altenbetreuung
Überregionale Kulturstraße
Regionale Produzenten sichern eine flächendeckende Nahversorgung
Offenes und schrankenfreies Miteinander
Zentrale Informationsplattform (Familien)
Regionales Bildungszentrum
Ökosammeltaxis in der Region

Gruppe 9

Generationsübergreifende und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit
Wiederbelebte Ortszentren in allen Gemeinden
Autarke Energie in den Gemeinden
Viele neue Arbeitsplätze in der Region (weniger Auspendler)

Aschach für Freizeit- und Tourismusaktivität erschließen
Kulturzentrum Schaunburg
Bessere Anbindung des ländlichen Raumes an das öffentliche Verkehrsnetz mit attraktiven Preisen
Nur gemeinsam sind wir stark
Heimatverbundenheit
Jede Menge verwirklichte Projekte, die 2007 erarbeitet wurden
Innovativ
Offener zueinander

Gruppe 10

Region Eferding bietet Arbeitsplätze für ALLE (keine Pendler), Freiraum für Kinder und Jugendliche und Erwachsene: durchgängiges Kulturangebot für alle, Platzangebot (Treffpunkte), Gemeinschaft lebt, Kreativität wird laufend gefördert, generationsübergreifendes soziales Zusammenleben
Autarke Versorgung mit erneuerbarer Energie: Ressourcennutzung (Mühlen, Solar, Wind,...), mehrere Heizwerke, Fernwärmeversorgung, Nutzung von Sonnenenergie
Supermarkt nur für regionale Produkte (regionale Lebensmittel, regionales Handwerk lebt)
REGEF-Homepage ist Kommunikations- und Wissens- bzw. Informationsplattform
Das REGEF-Leitbild wird gelebt!

Gruppe 12

Ortskerne belebt
Energieautark
Genügend attraktive Arbeitsplätze (zB Startwohnungen)
Lebensraum Donau-Aschach
Rad- & Gehwege sind ausgebaut – internationales Vorbild



Gemeinsame Raumplanung der
Gemeinden - Region
Mensch im Mittelpunkt
Sanfte Tourismusregion
Öffentliche Kommunikationszentren

Gruppe 13

Qualität unseres Lebensraumes (Kultur,
Gesundheit, Wirtschaft, Soziales,
Landwirtschaft, Landschaft, Bildung,
Energie, ...)
Mut zur Initiative
Offenheit für Ideen
Gemeinsamkeit in der Region
(Bezirksmusikkapelle)
Regelmäßige Aktivitätsgruppen
Eine Menge Projekte umgesetzt
Bewusstseinsbildung bei allen Projekten

Gruppe 14

Erneuerbare Energie, energieautarke
Region
Soziales Betreuungsnetz (Modell:
„Zeitschenker“
Interkulturelles Zentrum (Café)
„Seminar/Energie-Schiff“
Hartheim – Vorzeigeprojekt (ökologisch,
sozialgerecht,...) Hotel: integrativ
Bodenständige Ressourcen nutzen und
entsprechend kommunizieren
Verkehrsgerechte Lösung
„Offenes Haus“

Gruppe 15

Sanfter Tourismus
Belebte Ortszentren
Offener Raum für ungezwungenes
Zusammenkommen
Kinderbetreuung
Gemeindeübergreifendes
Betriebsbaugelände
Potenzial der Region stärken

Arbeitsplätze im Umweltbereich
Kommunikation
Gesundheit
Eigenverantwortung
Integration
Themenschwerpunkte (Umwelt,
Gesundheit, Kultur, Sport, International)
Miteinander der Bürger und
Entgegenkommen

Gruppe 16

Biogemüseanbau – ökologische
Bewässerung
Jugendzentrum
Energieautark
Erlebniswelt – alle Sinne
Genussland Eferding – vernetzte Kultur
und Festivals - altersübergreifend

Mehr Wohnungen – ökosoziale
Wohnprojekte in der Region
100% heimisches Obst in OÖ-Läden &
nicht mehr als 150km
Angebote für Kids & Teens
Obst & Gemüse-Kompass
Mountainbike-Radnetz, Wegenetz Region
Citybus, Lilo Eferding-Aschach,
Mühlviertel
Attraktive Arbeitsplätze
Mostroas
Müll vermeiden und recyceln

Gruppe

Donau ist vermarktet (Geschichten,
Gegenwart, Erholung, Wirtschaft)
Fast jeder kann mit Öffis zur Arbeit
Senioreneinrichtungen & Pflegesektor ist
gelöst
Energieproblem ist gelöst (autark,
Konzepte)
Jugendeinrichtungen (Treffs, etc.)
Eferding als Kulturereignis
Zusammenkunftsmöglichkeit für alle



Erholungsräume für alle
Interkommunale Zusammenarbeit
Arbeit für alle
Gemüse mit höchster Qualität (Mobile
Vermarktung) und andere regionale
Produkte

Gruppe

„Verweilen“
WIR
Unterstützen und helfen, hören zu
Sprechen miteinander
Akzeptieren Meinungen
Kommunizieren
Information

Gruppe

Jugend braucht Perspektiven in der
Region
Positive Einbindung in Gemeinschaften
und Vereine
„Back To The Roots“
Leitbilder
Positive Motivation
„Werte“
Positive Einrichtungen
Gute Kommunikation
Brauchtum wieder beleben



Gruppe

Offene Treffpunkte für jung und alt
Aktives Miteinander
Soziales: jung und alt trifft sich
Kultur: keine Seniorenheime – offene
Wohnprojekte – betreubares Wohnen
Kein Gruppensplitten
Toleranz

Gruppe

Regionaler Einkauf (Bauern, Gemüse &
Obst) – Direktvermarktungs-Zentrum
Sanfter Tourismus (Donau, Attraktionen,
Bauernkriege, Landschaft)
Nachhaltigkeit
Respekt & Toleranz, Offenheit
Fröhlichkeit, Gemeinsamkeit
Höchste Lebensqualität in OÖ
Miteinander umgehen und Werte:
Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft
Konstruktiv kritisch, Stolz auf die Region
Erhaltung unseres Lebensraumes
Abbrechen der Zäune – Wir-Gefühl



Aufgabe 6: Ergebnisse Teil 2

Collagen Region Eferding 2013









Aufgabe 6. Ergebnisse

„Abstimmung durch Klebepunkte“

Titel	Punkte
Region Eferding bietet Arbeitsplätze für ALLE (keine Pendler), Freiraum für Kinder und Jugendliche und Erwachsene: durchgängiges Kulturangebot für alle, Platzangebot (Treffpunkte), Gemeinschaft lebt, Kreativität wird laufend gefördert, generationsübergreifendes soziales Zusammenleben	27
Donau ist vermarktet (Geschichten, Gegenwart, Erholung, Wirtschaft)	22
Generationenwohnbau – Alt und Jung leben gemeinsam	21
Generationsübergreifende und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit	20
„Verweilen“	20
Energieautarke Region	20
Autarke Versorgung mit erneuerbarer Energie: Ressourcennutzung (Mühlen, Solar, Wind,...), mehrere Heizwerke, Fernwärmeringversorgung, Nutzung von Sonnenenergie	19
Qualität unseres Lebensraumes (Kultur, Gesundheit, Wirtschaft, Soziales, Landwirtschaft, Landschaft, Bildung, Energie, ...)	18
Biogemüseanbau – ökologische Bewässerung	18
Supermarkt nur für regionale Produkte (regionale Lebensmittel, regionales Handwerk lebt)	16
Erneuerbare Energie, energieautarke Region	16
Ortskerne belebt	15
Generationsübergreifende Kulturangebote – Festivals in der natur – Lesungen – Kabarett – Musik – Natur erleben & verstehen	14
Flächendeckende Altenbetreuung	13
Jugend braucht Perspektiven in der Region	13
Überregionale Kulturstraße	12
Fast jeder kann mit Öffis zur Arbeit	11
Naturnahes Lebensgefühl unserer Kinder und Jugendlichen, zB Trinken eines in der Region verarbeiteten Himbeersaftes und die Jugendlichen wissen, wie er entstanden ist.	11
Regionale Produzenten sichern eine flächendeckende Nahversorgung	11
Öffentlicher Verkehr für den Zentralraum – Verbindung der Region	10
Soziales Betreuungsnetz (Modell: „Zeitschenker“)	10
Intakte Landschaft	10
Sanfter Tourismus	9
Supertourismusorganisation mit Stationen-Fitnessweg für Schulen und Tourismus – alle Altersgruppen aktiv! Sanfter Tourismus – Fauna und Flora! Donau- und Aschach-Auen	9
Energieautark	8
Genügend attraktive Arbeitsplätze (zB Startwohnungen)	8
Senioreneinrichtungen & Pflegesektor ist gelöst	8
Energieproblem ist gelöst (autark, Konzepte)	8
Jugendlichen Kultur nahe bringen	8
Gemüsebau: Identität und Herkunft sicherstellen (Fingerabdruck), Marketing und Bewusstseinsbildung in der Region, verständliche Kenzeichnung, Kooperation Produzent/Konsument in der Region	8
Jugendzentrum	8
Energieautark	7
Erlebniswelt – alle Sinne	7
Genussland Eferding – vernetzte Kultur und Festivals - altersübergreifend	7
Interkulturelles Zentrum (Café)	7
Mehr Arbeitsplätze in der Region, führt zu weniger Pendlern, weniger Energieverbrauch und mehr Zeit für die Familie	7
Wiederbelebte Ortszentren in allen Gemeinden	7
Autarke Energie in den Gemeinden	7
Energieautarke Region – Wärme/Strom/Treibstoff regional produziert	7
Keine Auspendler – Betriebsansiedlung zur Region passend, Arbeitsplatzbörse	7
Offenes und schrankenfreies Miteinander	7
Zentrale Informationsplattform (Familien)	7



Sanfter Tourismus – der Region angepasst	6
Regionalparlament	6
Jugendeinrichtungen (Treffe, etc.)	6
Wanderwege – Radwege – Reitwege – Freizeitwege – beschildert/markiert, Freizeit & Sportangebot, Naturabenteuer – von anderen Bezirken lernen	6
Vernetzung von Agrikultur/Natur & Kultur, Tourismus/Freizeitangebote, Kunsthandwerk, Weiterbildung, Naturnaher Garten, Selbstversorgung, selbstorganisierte „VHS“, Kreativität (Trommeln, kreative Techniken) führt zu ökonomischen Output - Kreativwirtschaft	6
Offene Treffpunkte für jung und alt	6
Die Region ist energieautark – Heizmittel kommen aus der Region	6
Kommunikationszentren für Jugendliche – Platz für gemeinsames Reden und Aktivitäten	6
Mehr Wohnungen – ökosoziale Wohnprojekte in der Region	6
100% heimisches Obst in OÖ-Läden & nicht mehr als 150km	5
Angebote für Kids & Teens	5
„Seminar/Energie-Schiff“	5
Hartheim – Vorzeigeprojekt (ökologisch, sozialgerecht,...) Hotel: integrativ	5
Wertschätzung/Gute Streitkultur: sich mit Themen sensibel auseinandersetzen, keine Ausgrenzungen, positive Einstellung, gute Gesprächskultur, Identität – bewusst leben	5
Aktives Miteinander	5
Dokumentationshaus der Geschichte des Bezirkes – ohne Vergangenheit, keine Zukunft – dass ich mich mit 70 noch wohl fühlen kann	5
Öko-Region	5
Jugend und Senioren einbinden	5
Lebenstraum Donau-Aschach	5
Rad- & Gehwege sind ausgebaut – internationales Vorbild	4
Gemeinsame Raumplanung der Gemeinden - Region	4
Kajak-Zentrum	4
Regionaler Einkauf (Bauern, Gemüse & Obst) – Direktvermarktungs-Zentrum	4
Mut zur Initiative	4
Eferding als Kulturereignis	4
Hochwasserschutz optimiert!	4
Weniger Autoverkehr, besser Fahrräder und Öffis	4
Viele neue Arbeitsplätze in der Region (weniger Auspendler)	4
Natur Kindern näher bringen – Natur erleben & erfahren, Lernpfad, Kulturangebote in der Natur	4
Ehrlichkeit - Handschlagqualität	4
Regionales Bildungszentrum	4
Bodenständige Ressourcen nutzen und entsprechend kommunizieren	4
Schaufleischerei – um Jugendliche und Kinder zu sensibilisieren für die Erzeugung/Produktion für Lebensmittel aus der Region	4
Mensch im Mittelpunkt	3
Regionale Nachhaltigkeit	3
Verkehrsgerechte Lösung	3
Ökosammeltaxis in der Region	3
Biologische Landwirtschaft und regionaler Vertrieb	3
Biotop-Verbund	3
Gesundheit – gesundheitsbewusst agieren, Zentrum für Gesundheit & Wohlergehen, versch. Therapie- & Trainingsangebote, Kommunikationszentrum und Kulturangebote – für alle leistbar	3
Aschach für Freizeit- und Tourismusaktivität erschließen	3
Kulturzentrum Schauburg	3
Bessere Anbindung des ländlichen Raumes an das öffentliche Verkehrsnetz mit attraktiven Preisen	3
Offenheit für Ideen	3
REGEF-Hompage ist Kommunikations- und Wissens- bzw. Informationsplattform	3
Obst & Gemüse-Kompass	3
Mountainbike-Radnetz, Wegenetz Region	3
Citybus, Lilo Eferding-Aschach, Mühlviertel	3



Belebte Ortszentren	3
Soziales: jung und alt trifft sich	3
Kultur: keine Seniorenheime – offene Wohnprojekte – betreubares Wohnen	3
Offener Raum für ungezwungenes Zusammenkommen	2
Kinderbetreuung	2
Gemeindeübergreifendes Betriebsbaugebiet	2
Potenzial der Region stärken	2
Gemeinsamkeit in der Region (Bezirksmusikkapelle)	2
Regelmäßige Aktivitätsgruppen	2
Sanfter Tourismus (Donau, Attraktionen, Bauernkriege, Landschaft)	2
Nachhaltigkeit	2
Arbeitsplätze für die Jugendlichen, damit sie in der Region bleiben	2
Integration von Behinderten, behindertengerechtes Bauen	2
Wertschöpfung regional – Einkauf aller Bereich – Nahversorgung, Dienstleister, Handwerk etc, führt zu Reduktion des Verkehrs	2
Sanfter Tourismus – viele Zentren	2
Neue Betriebe und Arbeitskräfte	2
Positive Einbindung in Gemeinschaften und Vereine	2
„Back To The Roots“	1
Kooperationen ökologische Region und Energiekonzept	1
Gemüselust - Gastronomie	1
Gemeindeverbände inkl. Betriebsbaugebiet und Ansiedlung – Vermarktung – Anteile %/nicht politisch	1
Innenstadt Eferding	1
Respekt & Toleranz, Offenheit	1
Fröhlichkeit, Gemeinsamkeit	1
Arbeitsplätze im Umweltbereich	1
Kommunikation	1
Sanfte Tourismusregion	1
Öffentliche Kommunikationszentren	1
Gesundheit	1
Eigenverantwortung	1
Zusammenkunftsmöglichkeit für alle	1
Erholungsräume für alle	1
Interkommunale Zusammenarbeit	1
Eine Menge Projekte umgesetzt	1
Bewusstseinsbildung bei allen Projekten	1
Nur gemeinsam sind wir stark	1
Heimatverbundenheit	1
Jede Menge verwirklichte Projekte, die 2007 erarbeitet wurden	1
Gemeinsamere Politik – Reduzierung des Egoismus & des Tribalismus	1
Datenbank/Infopool für Talente/Fertigkeiten	1
Regionale Identität/Selbstbewusstsein	1
Ganzheitliches Denken & Handeln in der Region	1
Arbeit für alle	0
Gemüse mit höchster Qualität (Mobile Vermarktung) und andere regionale Produkte	0
Höchste Lebensqualität in OÖ	0
Miteinander umgehen und Werte:	0
Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft	0
Konstruktiv kritisch	0
Stolz auf die Region	0
Erhaltung unseres Lebensraumes	0
Abbrechen der Zäune – Wir-Gefühl	0
Innovativ	0
Offener zueinander	0
Produkte, die Qualität haben, nachhaltig/ökonomisch produziert	0
Selbstverantwortliches Handeln in der Region	0



Ritterspiele Schauburg	0
Donau-Freizeitangebote verbessern	0
Radwegekonzept – in die Gemeinden	0
4-Stern Vitalhotel	0
Umfahrung Eferding	0
Verkehrskonzept – Autos + LILO	0
Lilo-Linz/Wels/Haibach - Sternkonzept	0
Wanderweg mit Geschichte rund um die Stadt Eferding	0
Freizeitpark/-zentrum beim Schotterteich	0
Umdenken sozialer Wohnbau, Integration + Schulung/Struktur, Plätze zur Kommunikation, leerstehende Gebäude werden genutzt	0
Betreutes Wohnen integrieren in überregionales Jugendzentrum	0
Technologiezentrum	0
Schule für soziale Berufe, HAK, Fachhochschulen – Elite-Aufbau?	0
Zusammenarbeit überregional! Offen/keine Gemeindegrenzen, über Berufsgruppen	0
Gemüsemuseum	0
Kulturhauptstadt 2009 mit Eferding als Partner mit Starhemberg	0
Veranstaltungszentrum – Musiker aus der Region	0
Scharten – Wallfahrtsort	0
Hillkering/Pupping	0
Schulmuseum in Hartkirchen – Öd in Bergen – alte Schule	0
Keine Obdachlosen und arbeitslosen Jugendlichen	0
Kein Gruppensplitten	0
Toleranz	0
Bunte Welt	0
Infrastruktur „Kurze Wege“	0
Lebendige Städte und Ortschaften	0
Positive Ökologie: Ressourcen nicht verschwenden, positiv verwenden	0
Dienstleistungsplattform	0
WIR	0
Hören zu	0
Unterstützen und helfen	0
Sprechen miteinander	0
Akzeptieren Meinungen	0
Kommunizieren	0
Information	0
Leitbilder	0
Positive Motivation	0
„Werte“	0
Positive Einrichtungen	0
Gute Kommunikation	0
Brauchtum wieder beleben	0
Das REGEF-Leitbild wird gelebt!	0
Attraktive Arbeitsplätze	0
Mostroas	0
Müll vermeiden und recycelt	0
„Offenes Haus“	0
Integration	0
Themenschwerpunkte (Umwelt, Gesundheit, Kultur, Sport, International)	0
Miteinander der Bürger und Entgegenkommen	0



Überarbeiteter Visionsvorschlag.

Vision für die Region Eferding 2013

Hier haben Menschen Raum,

In einer Region, die mit dem Wachsen und Wachsen lassen vertraut ist, haben die Menschen mit *ihren* Ideen Raum.

Die Menschen sind Mittelpunkt des Denkens und Handelns.

Sie nehmen Farben und Pinsel selbst in die Hand um *ihre* eigenen Bilder zu malen.

Kreativität ist spürbar.

.....wir leben in Offenheit und Aufrichtigkeit...

Wir begegnen einander respektvoll in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Natürlichkeit und der Solidarität. Auseinandersetzungen werden fair und konstruktiv geführt. Alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben *ihren* Platz in der Gemeinschaft.

Hier haben Menschen Heimat.

....und bauen Brücken.

Wir gehen ruhig und besonnen an Herausforderungen heran. Gemeinsames wird vor Trennendes gestellt.

Wir feiern Feste und begegnen einander freundlich und hilfsbereit.

Menschen wachsen zusammen. Lebenslust ist spürbar.



Eigeninitiative und Entschlossenheit

Engagiert bringen wir uns mit Ideen, Vorschlägen und Möglichkeiten ein.

Wir sind uns der vorhandenen Ressourcen bewusst und erhalten sie in einer hohen Qualität.

Das Selbstbewusstsein und die Tatkraft sind in einer bunten Vielfalt von umgesetzten Projekten sichtbar.

Die Eigeninitiative führt zu mehr Lebensqualität.

....bewirken ein gutes Zusammenleben....

Eine bewusste Qualität des Zusammenlebens ist entstanden.

Bei uns zählt der Mensch *wie* er ist und nicht *was* er ist. Wirtschaftlicher Erfolg ist in allen Bereichen erkennbar.

Unser Motto „Wir wachsen hoch hinaus“ ist unser neues Selbstverständnis.

.....in der Region.

Wir achten die Natur, Tradition und Kultur und betrachten sie als Nährboden für ein Leben in Gesundheit und Ausgeglichenheit. Wir schreiten unbeschwert mit offenem Blick in die Zukunft.

Wir fühlen uns hier wohl. Wir arbeiten und leben gerne in der Region Eferding.

Der Regef

Der Regionalentwicklungsverband gestaltet die erforderlichen Rahmenbedingungen, macht Mut und leitet an zum „Drübertrauen“.

Der REGEF trägt dazu bei, dass Träume und Visionen wirklich werden.

Die Menschen sind sich der Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und ihrer Umwelt bewusst.

Die Projekte bauen auf den Stärken der Region und den Kompetenzen der Menschen auf.

Sie bringen die Region weiter und lassen die Menschen wachsen.

Sie machen Lust auf mehr.

Wir wachsen hoch hinaus.



Allgemeines zu Open Space Konferenzen

Mit welchen Projekten wollen wir unsere gemeinsame Vision umsetzen?

Der Organisationsberater Harrison Owen hatte Anfang der 80-er Jahre ein ganzes Jahr aufgewendet, um eine 3-tägige Konferenz mit Vorträgen und Workshops zu organisieren. Es stellte sich danach bei der Befragung der TeilnehmerInnen heraus, dass diese durchdachte und perfekt geplante Konferenz zwar gut angekommen war, die Kaffeepausen aber bei weitem am beliebtesten waren. In den Pausen hatten sich die Leute über jene Themen mit jenen Leuten unterhalten, die ihnen wirklich wichtig waren, wo echte Anliegen dahinter standen.



Es wird auf alle Kontrollfunktionen seitens der ModeratorInnen oder VeranstalterInnen verzichtet. Mit diesem Verzicht auf Kontrolle, auf ein fertiges Design und eine geplante Agenda gelingt es, den Raum zu öffnen für kreative Prozesse. Vorgegeben sind nur ein einfacher Rahmen und eine zeitliche Struktur, die einen reibungslosen Ablauf des Geschehens ermöglichen.



HauptakteurInnen sind die TeilnehmerInnen, die individuell und als Gruppe verantwortlich sind für das Ergebnis, den Inhalt ebenso wie die Lernprozesse, die Kommunikation und die Kultur der Konferenz.

So entstand über einen längeren Zeitraum des Experimentierens und Ausprobierens ein völlig neues Konferenz-Design, bekannt geworden als "Open Space Technology" (OST), in dem ein Umfeld geboten wird, das intensives Lernen ermöglicht, wo neue Konzepte und Ideen entwickelt werden, die in produktive Aktionen umgesetzt werden.



Voraussetzungen für Open Space

Ein Gesetz:

”Das Gesetz der zwei Füße”

Es ist das Gesetz der Freiheit und Selbstverantwortung: Es besagt, dass alle TeilnehmerInnen das Recht haben, eine Arbeitsgruppe zu verlassen, wenn sie das Gefühl haben, in dieser Situation nicht zu lernen oder nicht dazu beitragen zu können. Es ist die wichtigste Regel von Open Space: Damit können alle über Inhalt und Form mitbestimmen.



Zwei Funktionen:

- **”Hummeln”** sind diejenigen Personen, die sich die Freiheit nehmen, von einer Gruppe zur anderen zu ”fliegen”, die sich in ein Thema vertiefen, weiterfliegen und so von einer Gruppe zur anderen ”befruchtend” wirken.
- **”Schmetterlinge”** nehmen es leichter: Sie fliegen ebenfalls von einem Thema zum anderen, vertiefen sich aber in keines. Man findet sie auch auf der Terrasse oder im Garten. Sie tragen aber nur scheinbar nicht zum Thema bei; oft dienen sie als Zentrum von Leichtigkeit, Spaß und Erholung, und es entwickelt sich ein kreatives Miteinander.

Vier Prinzipien

- Wer immer kommt, es sind die richtigen Leute.
- Welche Überraschung immer geschieht, sie ist o.k.!
- Es beginnt, wenn es beginnt.
- Wenn es vorbei ist, ist es vorbei.



Workshop Runde 1

Folgende Visionsprojekte wurden eingebracht und auf dem Marktplatz präsentiert:

- Textilprojekt
- Begegnungscafe
- Bräuhaus



- Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden
- Genuss-Kunst-Land Eferding
- Regionalparlament
- Wohnräume für Arbeitskräfte aus anderen Regionen



- Traumhotel + Raum der Begegnung
- Fahrrad als Fortbewegungsmittel
– Eferding, die Fahrradregion
- Bewässerung Eferdinger Becken

Workshop Runde 2

Folgende Visionsprojekte wurden eingebracht und auf dem Marktplatz präsentiert:

- Rahmenbedingungen für junge Betriebe und BetriebsgründerInnen
- Ökoregion Eferding
- Sanfter Tourismus
- Jugend Open Space
- Kooperationen von Betrieben
- Regef Homepage



- Alte Mühle
- Themenwochen
- Offenes Kulturhaus / Kulturinitiative
- Fitnessweg



Berichte aus den Workshops

Workshop 1: Textilprojekt

Eingebracht von Monika Gumpelmaier
Team: Christine Gredler, Haderer Eva-Maria, Böckmann Ute
Recycling von Stoffen und anderen Materialien) zB Schläuche
Kreative Schule mit professioneller Betreuung
AMS Umschulung
Produzieren von Heimtextilien
Keine Umweltbelastung (Chemie)
Netzwerke schaffen (Know how einbringen)
Info sammeln (zB Prato Italien)
Gemeinnütziges Projekt oder privates Projekt, aber Zusammenarbeit

Workshop 2 Begegnungscafe

Eingebracht von Mirjami Ledermüller und Gerlinde Freller-Steindl
Team: Martina Steininger, Anja Wittenberger, Sabine Stallinger, Veronika Brandl, Karin Mach
Treffpunkt für Frauen, interkulturell, gemeinsam Sprachen lernen, austauschen (Musik, Tänze, Rezepte, Traditionen, Erfahrungen)
Vorträge, Workshops, Kurse, Diskussionen, Gemeinsames stärken gegenseitige Hilfestellungen
Weitblick, Reisen, gemeinsam Feiern, im Kleinen beginnen
Neutraler Ort (Stadtsaal, AK, Gemeindesaal,...)
Bekanntes, Interessierte motivieren
Fixer Ort & Zeitpunkt

Workshop 3: Bräuhaus

Eingebracht von Robert Zauner
Team: Rudolf Lindinger, Obermair, Alfred Storck, Gessl, Edlbauer, Corola Holzner, Mitterhauser, G. Grandl, Gründlinger, Kreinecker, Götzenberger



Seniorencafe integrieren
Kulturcafe – generationenübergreifend
Lebendiger Ort für Menschen miteinander
Kleinkunst
Beide Teile erhalten
Treffpunkt für Jugendliche – Jugend Verantwortung für diesen Raum übertragen
Kinder und Familienkulten
Offene Bühne, Erlebnismuseum
Gefängnis – Erlebnis
Radfahrerherberge
Tanz – Möglichkeiten
Bausteinaktion (Bausteine ab €10 aufwärts)



Workshop 4: Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden

Eingebracht von Sonja Zauner
Team: Dober, Brandstätter, Aigner, Ziegler, Brunner, Kirnbauer-Allerstorfer, Christiane Raab, Hamedinger
Leistungsumfang: Schwerpunkt Vorsorge + Wohlbefinden
verschiedene Kurse, Fortbildungen zum Thema Gesundheit & Wohlbefinden
Seniorenzentrum, Vorträge mit bekannten Persönlichkeiten, gesunde Ernährung
Fitnessberatung mit Bewegungstrainer
Tanz + Bewegung
Entspannung + Massage + Sinne
Gastronomie + Musikcafé mit Lifeauftritten, Ernährungsberatung
Lebensberatung, Psychotherapie
Mediationszentrum



Gesundheitsprodukten / -ernährung
Ergebnisse, Gebäude, Ökonomische Bauweise, im Zentrum der Region
Flächen für Einzelunternehmer nach Bedarf, leistbare Mieten für Unternehmer
barrierefrei – Massage für Rollstuhlfahrer
Zielgruppe, Angebote abends für Berufstätige, Angebote Vormittag + Nachmittag für Mütter und Kinder
Angebote für Senioren
Leistbarkeit, Refundierung oder Teilfinanzierung der GKK

Workshop 5: Genuss-Kunst Land Eferding

Eingebracht von Christian Kirchsteiger
Team: Lorenz, Gruber, Dickinger, Schatzl, Schmuck, Hinterberger, Wassermair, Dunzinger Christa
Frage: Woher/Wie/Wem Infos
Wer bündelt diese? Für wen?
Veranstalter, Künstler
Durch was zugänglich?
Homepage, Litfaßsäule
Dokumentation, Ressourcen
Plätze, Equipment
Künstler, Firmen
12er Jahresfestival der Künste
Kalender, Internet – Plattform

Workshop 6: Regionalparlament

Eingebracht von Gerhard Rauscher
Team: Hoffmann, Aigelsperger, Hünninghaus-Böckmann, Gruber, Hanl, Humer, Tauber, Allerstorfer, Kinast
Organisationsstruktur
Controlling, Unterstützung Vorstand / GF
Freiwilligkeit vs. Entsendung
Regef – Stammtisch
1 x Monat Bevölkerung

Workshop 7: Rahmenbedingungen für junge Betriebe und Betriebsgründer

Eingebracht von Paul Ettl
Team: Kutzin, Schillhuber, Edlinger, Altenstrasser, Hosiner, Pecherstorfer, Dunzinger





Workshop 8: Traumhotel + Raum der Begegnung

Eingebracht von Veronika Braml
Team: Kraupatz, Schuhmann, Karl-Heinz Malzner
Hotelbetrieb mit Sportmöglichkeit, Fitness, Entspannung
als Doku für Region (Angebot) der Veranstaltungen
Sonnenschiff, eigenwillige, ökologische Architektur (Wirkung nach außen)
Visionszentrale für Regionen durch Input von außen, Windkraft „anders“

Workshop 9: Fahrrad als Verkehrsmittel – Eferding als Fahrradregion

Eingebracht von Andrea Grubauer
Team: Webinger, Mayr-Kastner, Reiter, Kienast, Silber, Ensinger, Achleitner, Brucker, Aichinger
Bewusstseinsbildung
Betriebe, Geschäfte usw. stellen
Abstellmöglichkeiten, Duschen usw. zur Verfügung
Pendlerpauschale für Radfahrer
Infrastruktur muss vorhanden sein
Straßenausbauten nur mehr mit begleitenden Maßnahmen wie Radstreifen, regionale und überregionale Verkehrsplanung für Rad- und Fußwege
Vereinswesen einbinden
Rad als Freizeitgerät bis zum Verkehrsmittel bringen

Workshop 10: Wohnräume für Arbeitskräfte aus anderen Regionen

Eingebracht von Hans Moser

Workshop 11: Bewässerung Eferdinger Becken

Eingebracht von Ewald Mayr
Team: Eschlböck, Aichinger Bernhard, Hamedinger, Schobesberger, Raab

Rupert, Gattermeier, Schillhuber, Wittenberger Gudrun
Voraussetzung für ökologischen Gemüsebau in Eferding
Aufgabe wird es sein, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben um breite Zustimmung in der Bevölkerung zu erlangen

Workshop 12: Ökoregion Eferding

Eingebracht von Manfred Luger
Team: Höckner, Wenzelhuemer Heinz, Hosiner, Bruckner, Grabmayr, Pflügelmeier, Raab, Obermayr, Schatzl-Huemer, Lindinger Rudolf, Mair-Kastner, Hanl
Wirtschaft, Lebensqualität
Naturraum, Donauhänge „Natura 2000“
Obsthügelland, Landwirtschaft / Landwirtschaftsräume
Rohstoffgewinnung
Naturraum verbesserungswürdig
Verkehr / Öffis, Citybus, Bezirksbus
regionale Energieversorgung + Wertschöpfung
Projekt „Energiekonzept Eferding“
Oberflächenentwässerung
ökosoziale Infrastruktur
regionale Vermarktung
ökologischer Tourismus
Marketing / Bewusstseinsbildung
Umweltbüro, bestehende Strukturen nützen
Ernährung / „Lebensqualitätsmittel“

Workshop 13: Sanfter Tourismus für die Region Eferding

Eingebracht von Rainer Silber
Team: Webinger, Aichinger, Gründlinger, Klinger, Raab Rupert, Lehner, Pitroff, Memersheimer
Tagesausflugs – Angebote bündeln
Zielgruppen ermitteln, Adressdateien
Themen und Sparten bilden



Bewerbung (Folder, CD-Rom, Homepage etc.)

Tarifbestimmung

Reisebüro und –veranstalten, Vereine, Firmen, Schulen, Horte, Kindergärten, Seniorenbände und –gruppen

Gastronomie einbinden

Verkostungen „Spezialitäten“

Direktvermarktung einbinden

Nordic Walking, Rad, Laufen, Wandern, Kräuterwanderungen, Führung durch die Au (Flora und Fauna)

Ansprechpartner, Projektbeteiligte pro Gemeinde, Tourismusverbände

Ideen für die Zukunft

Geschichtenweg

Naturpark, Obst- Hügelland

Fitnessweg Donau

Kombination mit Schifffahrt

Kräutergarten Popping

Brauchtum, Tradition, Handwerk

Kultur und Geschichte, Mundart

Workshop 14: Jugend Open Space

Eingebracht von Thomas Edlbauer

Team: Brandl, Wittenberger Anja, Kreinecker, Reiter, Kramler, Gredler, Haderer

Ansprechpartner im Juz, Öffnungszeiten

Ausländerjugendliche, Politik versagt

Initiative gefragt, Selbstverwaltung

Raumeröffnung 01.04.-- keiner weiß

Bescheid

Jugendliche nicht einbezogen

Workshop 15: Kooperationen von Betrieben - branchengleich oder branchenfremd

Sicherung von Arbeitsplätzen

Eingebracht von Michael Pecherstorfer

Team: Gumelmaier-Grandl, Aigner Karin,

Edinger, Erlinger, Moser, Ettl, Böckmann

Kooperation „Geschützte Werkstätten“

öffentliche Förderung, weniger

Kostendruck

„Kapazitätenbörse“ + Bewertung der Teilnehmer, interaktiv
Wertschöpfung in der Region

Workshop 16: REGEF Homepage

Eingebracht von Josef Dickinger-Neuwirth

Team: Altenstraßer, Hoffmann, Lorenz Werner, Gessl, Gubo, Götzenberger, Grubauer, Allerstorfer

Öffentliche Präsenz

Medienoffensive, Gegenlinks,

Suchmaschinenoptimierung, mehrere Domains

Strukturierung der Homepage

CMS, Ebenen definieren, alle Bereiche abdecken, Linkkonzept, offene

Schnittstellen für andere HP-Betreiber,

Zugriffsstatistiken, Homepageinhalt,

Aktualität, Buttons (Kunst, Kultur, Sport,

Wirtschaft, Freizeit, Gesundheit,

Dienstleister, Landwirtschaft,

Gründerservice, Regef-Parlament)

Kontakt, Impressum, FN, UN, Gästebuch,

Fotogalerie, laufende und abge-

schlossene Projekte, Jugendforum,

Newsletter, Archiv, Downloads, Intranet,

Login-Bereich, Betriebsflächen,

umfassende Linksammlungen,

Diskussionsforum, Sehenswürdigkeiten

(mit Fotos), Adressen für Navigations-

management, Wikipedia

Inhaltspflege, Wartung, Zuständiges

Kernteam, Informationsquellen

Medienoffensive, Regionale Zeitungen,

Gemeindezeitungen, EF1

bestehende Plattform verbessern,

www.bezirkef.at

Bedarfserhebung – Bgm

Person muss dahinter stehen

„Gründerzentrum“ als Verein

Büro- und Betriebsservice für Gründer

Expertensprechtag Land OÖ

BH – Gewerbeabteilung



Regef, WKO-EF (Ettl, Klinger,
Pecherstorfer, Moser)
Steuerberater

Landwirtschaft
Themenmonat Sport / Gesundheit
Einholung der Ressourcen in allen
Gemeinden (Sportvereine, Ärzte,
Gesundheitsinstitutionen,...)
Konzept, offen, nur Rahmen, 1
bestimmter Monat
Motivationsabend für Sportinstitutionen
Präsentationsabend der Institution
Tatsächliche Programmkoordination



Workshop 19: Offenes Kulturhaus / Kulturinitiative

Eingebracht von Gottfried Schmuck
Team: Wassermair, Freller-Steindl,
Hinterberger

Workshop 17: Alte Mühle

Eingebracht von Thomas Tiesler
Team: Knogler, Hofer, Schöppl,
Dunzinger, Dunzinger Karl, Kaltseis
Raum der Begegnung, Integrationscafe
Besichtigungen, Turbinenanlage,
Schaukraftwerk, Veranstaltungen,
Kleinkunst, Wasserspiele



Workshop 18: Themenwochen

Eingebracht von Sabine Stallinger
Team: Kraupatz, Kinast, Ensinger
Themenbereiche
Sport / Gesundheit
Musik / Tanz
International / Integration
Geschichte
Kunst & Theater
Umwelt
Wirtschaft

Workshop 20: Fitnessweg

Eingebracht von Waltraud Webinger



Visionsprojekte

und Projektteams für die Weiterarbeit nach der Konferenz

Visionsprojekt	ProjektleiterIn	Projektteam
Textilien	Monika Gumpelmaier	Christine Gredler Ute Böckmann
Begegnungscafe	Gerlinde Freller-Steindl Mirjami Ledermüller	Karin Mach, Anja Wittenberger, Martina Steining, Sabine Stallinger, Veronika Brandl
Bräuhaus Eferding	Robert Zauner	Hans Götzenberger Wolfgang Kreinecker Rudolf Lindinger Thomas Edlbauer Carola Malzner Christian Gessl Alfred Starka Ingrid Gumpelmaier-Grandl Annemarie Gründlinger Sabine Obermayr Anton Buchegger Heribert Mitterhauser
Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden	Sonja Zauner	Michaela Kirnbauer- Allerstorfer Maria Brunner Karin Aigner Claudia Ziegler Christiane Raab Hermann Dober Sonja Brandstätter Stefan Hamedinger Karl-Heinz Malzner
Genuss-Kunst-Land	Christian Kirchsteiger	Gottfried Schmuck Gerhard Hinterberger Max Schatzl-Huemer Werner Lorenz Christa Dunzinger Judith Wassermair



Regionalparlament	Christian Erlinger	Willi Hoffmann Joachim Aiglsperger Ute Böckmann Andreas Gruber Rudolf Hanl Anton Humer Gerhard Rauscher Franz Tauber Walter Allerstorfer Karl Kinast
Neuer Geist in alten Mauern	Paul Ettl Hans Moser	Michael Pecherstorfer Anton Humer Ute Böckmann Franz Schillhuber
Arche	Angelika Braml Raimund Lindinger	Otmar Kraupatz Gabriel Schuhmann Karl-Heinz Malzner
Ökobrunnen	Ewald Mayr	Gudrun Wittenberger Klaus Eschböck Franz Schillhuber Winfried Gattermeier Stefan Hamedinger
REGEF Homepage	Josef Dickinger-Neuwirth Andreas Gruber	Thomas Altenstrßer Wilhelm Hoffmann Werner Lorenz Christian Gessl Bettina Gubo Hans Götzenberger Gerlinde Grubauer Walter Allerstorfer
Kooperationen	Michael Pecherstorfer	Hans Moser Paul Ettl Ute Böckmann



Ökoregion Eferding	Manfred Luger	Jürgen Höckner Heinz Wenzelhuemer Wolfgang Hosiner Andreas Bruckner Karl Grabmayr Gerald Pflügelmeier Christiane Raab Sabine Obermayr Max Schatzl-Huemer Rudolf Lindinger Karl Mair-Kastner Rudolf Hanl Rainer Silber
Sanfter Tourismus	Rainer Silber Christa Klinger	Rupert Raab Norbert Lehner Andrea Grubauer Luise Memersheimer Waltraud Webinger
Jugend	Thomas Edlbauer	Veronika Brandl Anja Wittenberger Christine Gredler Eva-Maria Haderer Franz Reiter Wolfgang Kreinecker Lukas Kramler
Alte Mühle	Thomas Tiesler	Elfriede Knogler Gertrude Hofer Christa Dunzinger Wolfgang Schöppl Max Kaltseis Karl Dunzinger
Themenwochen	Sabine Stallinger	Karl Kinast Otmar Kraupatz
Kulturinitiative Offenes Kulturhaus	Gottfried Schmuck	Judith Wassermair Rosa Schnell



Gruppenfotos der Projektteams

Projektteam 1 „Textil“



Projektteam 4 „Gesundheitszentrum“



Projektteam 2 „Begegnungscafe“



Projektteam 5 „Genuss-Kunst-Land“



Projektteam 3 „Bräuhaus Eferding“



Projektteam 6 „Regionalparlament“





Projektteam 7 „Neuer Geist in alten Mauern“



Projektteam 10 „REGEF Homepage“



Projektteam 8 „Arche“



Projektteam 11 „Kooperationen“



Projektteam 9 „Ökobrunnen“



Projektteam 12 „Ökoregion Eferding“





Projektteam 13 „Sanfter Tourismus“



Projektteam 16 „Themenwochen“



Projektteam 15 „Alte Mühle“



Projektteam 17 „Kulturinitiative“





Nächste Schritte

Projektvorbereitungsworkshop

am 27.02.2007 im Gemeindeamt Popping
von 16.00 -20.00 Uhr

Erstellung des regionalen
Entwicklungsplanes und Bewerbung als
LEADER Region 2007 – 2013
Einladung zur **Bewerbung als LEADER
Region** erfolgt voraussichtlich im Mai
2007

Nachfolgekonferenz

09. November 2007 (Terminavisos)

Die Projektteams arbeiten in
Selbstverantwortung an ihren Projekten
weiter. Die Projektbeschreibungen
werden in den regionalen
Entwicklungsplan eingearbeitet.

Aufgabe 8: Ein persönliches Zeichen setzen

Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer
erhält einen Keimling.

5 Minuten-Einzelarbeit

Wofür ist dieses kleine Pflänzchen ein
Symbol? Überlegen Sie als Vorbereitung
auf die Abschlussrunde bitte für sich
allein eine einzelne Tat/ein kleines
Zeichen, das Sie setzen wollen, um sich
und den anderen zu zeigen, dass Ihnen
unser gemeinsames Vorhaben wichtig ist.

Ihr Zeichen sollte aus einer konkreten
einzelnen Tat und nicht aus einer
allgemeinen Absichtserklärung bestehen.
Und sie sollte ab morgen in der Früh
innhalb von 72 Stunden durchführbar
sein.

